

## Junge Rocker

„No Braids“ haben es ins Finale von Österreichs größtem Livemusik-Contest geschafft. Am 30. Mai werden die Brüder Michael und David Pfister (Foto) aus Roßleithen und Zacharias Hohensinn aus Schlierbach im Gasometer in Wien um den Sieg singen. Ein eigener Fan-Bus wird die drei jungen Rocker begleiten. **Seite 22**



## Flotter Bergbauer

Als Präsident der OÖ Landwirtschaftskammer stand Hannes Herndl an der Spitze von damals 60.000 Landwirten im Land. In unserer Serie „Was macht eigentlich ...?“ erinnert sich der Bergbauer an lange Arbeitstage bis nach Mitternacht und erzählt von seiner „Honda“, die er sich zum 75. Geburtstag gekauft hat. **Seite 6**



# Mollner Unternehmer kauft 38 Elektroautos

Kurt Bernegger setzt auf Nachhaltigkeit und erweitert Elektro-Flotte auf 100 PKW. **Seite 12**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

# extra blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 72.000 • Alpernstein 1 • 4563 Micheldorf  
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at  
30. Jahrgang • Nummer 7/2026 • 15. Mai

[www.extrablick.at](http://www.extrablick.at)

## ● Seltener Oldtimer

2019 hat Martin Pöhli ein VW Karmann-Ghia Coupé von einem holländischen Importeur gekauft. Dieser holte den Oldtimer, Baujahr 1962, aus Kalifornien zurück. Drei Jahre arbeitete der Micheldorfer fast täglich an seinem „Schatz“ auf vier Rädern, mit dem Anspruch, der Wagen solle besser als im Originalzustand werden. Wie ihm das gelungen ist, lesen Sie auf **Seite 4**.

## ● Im Vorzimmer

Über fünfzig Jahre lang hat Schwester Lydia Süß im Abteisekretariat des Stiftes Kremsmünster gearbeitet. An der Seite von vier Äbten hat sie diskret dafür gesorgt, dass der Betrieb läuft. Wir haben ihren Abschied in Kremsmünster zum Anlass genommen für einen Besuch im Kloster Steinerkirchen der Benediktinerinnen, dem Mutterhaus von Schwester Lydia. Mehr dazu auf **Seite 18**.



Martin Apfler bietet in seinem Programmkinos in Gmunden auch Popcorn an – doch ein Kinobesuch im Stadttheater ist ein besonderes Erlebnis und unterscheidet sich grundlegend von Multi- oder Megaplexen. Wie aus dem studierten Betriebswirt ein Kinobetreiber wurde, erzählt er auf **Seite 16**.

## ● Südtiroler Siedler

Unter „freiwilligem Zwang“ durften die Menschen in Südtirol 1939 darüber entscheiden ob sie in Italien bleiben wollen oder ins „Deutsche Reich“ auswandern. Wer ging, dem wurde in der „Neuen Heimat“ viel versprochen. Ein Buch widmet sich jetzt diesen Wohnungen und Häusern – bei uns im südlichen Oberösterreich in Kirchdorf und Spital am Pyhrn. **Seite 14**

# Lehar-Operette mit Welthits

Meisterwerk „Giuditta“ von Franz Lehar feiert in Bad Hall Premiere

Foto: Hans Peter Holmsteiner



Bürgermeister Bernhard Ruf, Intendant Univ.Prof. Thomas Kerbl und Kulturstadträtin Maria Riegl (oben) freuen sich auf Cinzia Zanovello (links) – die Senkrechstarterin im Operetten-Genre wird als „Giuditta“ das Publikum in Bad Hall verzaubern.

Die Festivals im Stadttheater Bad Hall steuern auf ein Rekordjahr zu. Nach den ausverkauften und bejubelten Vorstellungen der Mozart-Oper „Le nozze di Figaro“ sind bereits die Proben für die Operettenfestspiele voll im Gange. Erstmals seit Bestehen der Festspiele 1987 wird „Giuditta“ – das opulente Meisterwerk von Franz Lehar – in Bad Hall aufgeführt.

Welthits wie „Freunde, das Leben ist lebenswert“ oder „Meine Lippen, sie küssen so heiß“ werden von einem internationalen Ensemble und lokalen Publikumslieblingen in fünf verschiedenen Bühnenbildern erklingen. Von einer spanischen Hafenstadt führt die Reise über einen Garten in Marokko in die Sahara, von dort in den berühmten Nachtclub „Alcazar“ in Casablanca und in eine Bar in Marrakesch.

„Die Inszenierungen von Intendant Thomas Kerbl kommen beim Publikum sehr gut an, da er großen Wert auf die Magie des Theaters legt“, freut sich Bad Halls Bürgermeister Bernhard Ruf über durchwegs ausverkaufte Vorstellungen – vom „Fidelen Bauern“ bis zum „Weißen Rössl“. „Bereits jetzt sind 70 Prozent der Karten für die zehn Vorstellungen von 4. Juli bis 1. August weg“, berichtet Ruf.

Wer sich das Kultmusical „Evita“ von Andrew Lloyd Webber im Herbst nicht entgehen lassen will, ist ebenfalls gut beraten, sich rasch Karten zu sichern – Dreiviertel sind bereits verkauft!

**Wir verlosen 10 Karten**

[redaktion@extrablick.at](mailto:redaktion@extrablick.at) – unter allen, die ein Mail mit dem Namen der aktuellen Operette bis 1. Juni an diese Adresse schicken, verlosen wir 10 x 1 Karte für die Vorstellung am 18. Juli – unbedingt Name und Adresse angeben!

Karten für Operette und Musical gibts unter Tel. 07258 77 55 0 oder [stadttheater-badhall.com](http://stadttheater-badhall.com)

## Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Der extra-blick ist immer ein Gewinn! Nicht nur, weil er alle drei Wochen gratis und verlässlich mit der Post interessante, ausschließlich positive Geschichten ins Haus liefert, sondern auch wegen der tollen Gewinnspiele. Diesmal verlosen wir zehn Karten für die Operettenfestspiele in Bad Hall, wo erstmals Lehars Meisterwerk „Giuditta“ aufgeführt wird. Außerdem gibts vier Karten für das Konzert der ehemaligen Seer-Stimme Sabine „Sassy“ Holzinger in Windischgarsten zu gewinnen.

Der nächste extra-blick erscheint am 5. Juni. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

*Freddy Durchblick*



Michael Wigner  
Haus der Geschenke Kurtz  
Hauptstraße 7  
4560 Windischgarsten  
Tel.: 07252/5239  
E-Mail: [office@haus-der-geschenke.at](mailto:office@haus-der-geschenke.at)

Bitte beachten Sie die Beilage vom **Haus der Geschenke Kurtz** in Windischgarsten in einem Teil dieser Ausgabe.

**HABEN SIE** schon einmal daran gedacht,  
**PROSPEKTE** mit dem extra-blick  
**ZU VERSENDEN?**



Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück – punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet.

Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

**Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!**

**Tel.: 0664 140 41 56**

Wanderer, Bergläufer, Mountainbiker, Nordic-Walker, Zuschauer und auch die Kinder kommen bei der Kalk Trophy in Molln voll auf ihre Kosten.



# Kalk Trophy zum Steinbruch

Biker und Bergläufer stürmen zum 14. Mal den Pfaffenboden in Molln

Zum 14. Mal findet heuer die Kalk Trophy, der beliebte Mountainbike- und Berglauf-Event mit Ziel am imposanten Pfaffenboden-Steinbruch der Firma Bernegger in Molln, statt. Nach einem Jahr Pause laden die Naturfreunde Steinbach-Grünburg und die Bernegger GmbH am Samstag, 8. August wieder ambitionierte Hobbysportler aus Nah und Fern zum Mountainbike-Bergrennen und zum spektakulären Tunnel-Berglauf ein. Absolutes Highlight ist wieder das Tunnel-Race für die schnellsten Biker.

Ziel der Veranstalter ist es, möglichst viele Hobbysportler ins Steyrtal zu locken. Deshalb gibt es auch 2026 die eigene Wertung für Elektro-Mountainbikes, eine eigene MTB-Hobby-

wertung und einen eigenen Wettbewerb für Nordic-Walker auf der Berglauf-Strecke.

## Mountainbike-Rennen

Beim Mountainbike-Bergrennen geht's entlang der Dorngraben-Straße zehn Kilometer und 700 Höhenmeter hinauf zum Pfaffenboden-Steinbruch. Die eigene Hobby-Wertung gewinnt, wer der Durchschnittszeit aller Teilnehmer am nächsten kommt.

## Tunnel-Berglauf

Der 3,5 Kilometer lange Elfi-Tunnel der Firma Bernegger wird nur an diesem Tag für sportliche Wettkämpfe freigegeben und ist das Herzstück der 5,2 Kilometer langen Strecke mit 680 Höhenmetern auf den Pfaffenboden-

Steinbruch. Die schnellsten Läufer werden mit Preisgeld belohnt.

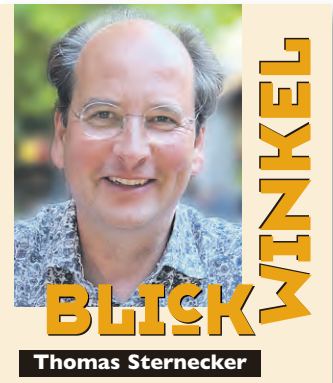
## MTB-Tunnel-Race

Für die schnellsten 10 Damen und 20 Herren des MTB-Bergrennens wird Oberösterreichs längster Tunnel nochmals zur Rennstrecke. Auch hier gibt es Preisgeld für die Besten!

## Tolles Rahmenprogramm

Neben der beliebten Tunnel-Wanderung von 9.30 bis 13 Uhr gibt es bei der Kalk Trophy viele Highlights. Kinder können sich beim Fahrrad-Geschicklichkeitsparcours, an der Kletter-Pyramide, in der Riesen-Sandkiste oder der Radlader-Hüpfburg austoben.

Infos und Online-Anmeldung auf [www.kalktrophy.com](http://www.kalktrophy.com)



Thomas Sternecker

## Lokal-Journalismus

„Freie, unabhängige Medien sind das Rückgrat unserer Demokratie. Sie sorgen dafür, dass sich Bürgerinnen und Bürger eine fundierte Meinung bilden können. Gerade der Lokal-Journalismus leistet einen unverzichtbaren Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Er macht Entwicklungen vor Ort sichtbar, begleitet politische Entscheidungen und schafft Nähe zu den Menschen!“  
Diesem Statement unseres Landeshauptmannes Thomas Stelzer anlässlich des Tages der internationalen Pressefreiheit am 3. Mai ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. Ich tue es trotzdem. Wir als extra-blick liefern unseren Leserinnen und Lesern seit fast 30 Jahren frei Haus mit der Post qualitativ hochwertigen Journalismus auf regionaler Ebene. Bestens ausgebildete Journalisten und Autoren recherchieren unsere Beiträge sehr zeitaufwendig, prüfen alle Fakten ganz genau, bevor sie bei uns in der Zeitung veröffentlicht werden. Auf uns und unsere Geschichten können Sie sich verlassen! Wir unterscheiden uns grundlegend von den Social Media-Plattformen, auf denen jeder „Schwurbler“ seinen „Senf“ zu allem und jedem kundtun kann.

GEINBERG<sup>®</sup>  
SPA RESORT · THERME

SPA+

ADULTS ONLY

Silvia Schneider  
Schauspielerin, Moderatorin, Designerin  
und SPAplus Ambassador

Ein Resort der

VAMED  
VITALITY  
WORLD

the  
relaxing  
way  
of  
life

SPA+

UPGRADE YOUR DAY: Genießen Sie im SPAplus Wellbeing Next Level auf 2.500 m<sup>2</sup> mit Erlebnisaufgüssen, Schaumdampfbad, Ruhebereichen mit Designer-Daybeds und Salz-Lounge. Information & Buchung: [www.spaplus.at](http://www.spaplus.at)

# VW aus Kalifornien „landete“



Martin Pöhli und Tochter Carolina achteten bei der Restaurierung auf jedes kleinste Detail.



Im Heck des Karmann-Ghia schnurrt ein luftgekühlter Vierzylinder-Boxermotor vom VW-Käfer mit 1192 ccm und 34 Pferdestärken.



Die Stoff für die Bezüge der Sitze und Türverkleidungen kam aus den USA. Weil der Farbton nicht entsprach, wurden der Stoff von Martin Pöhli nachgefärbt.

Einen ganz besonderen Schatz auf vier Rädern besitzt Martin Pöhli. Der Micheldorfer hat drei Jahre lang ein VW Karmann-Ghia Coupé aus Kalifornien von Grund auf restauriert. Sein hoher Anspruch: „Der Wagen soll besser als im Neuzustand und so originalgetreu wie möglich werden.“

Der gelernte Kfz-Mechaniker hatte bereits in jungen Jahren Autos getunt. Nachdem Martin Pöhli mit Ehefrau Barbara in der Micheldorfer Ortschaft Heiligenkreuz ein Haus errichtet hatte, machte er sich auf die Suche nach einer neuen Herausforderung: Ein besonderer Oldtimer, dem er durch eine umfassende Restaurierung neues Leben einhauchen wollte.

Bei einem holländischen Importeur wurde Martin Pöhli nach längerer Suche 2019 schließlich fündig. Dieser hatte einen VW Karmann-Ghia, Baujahr 1962, aus den USA zurückgeholt und zum Verkauf angeboten. Das Auto war 23 Jahre von einem Soldaten der Air-Force in Kalifornien gefahren worden, stand danach fast 35 Jahre abgemeldet im Freien und war entsprechend mitgenommen.

## Deutsche Wertarbeit mit italienischem Design

Genau das, wonach der Micheldorfer gesucht hatte. Die wunderschöne Formgebung, für die das weltberühmte italienische Designstudio „Carrozzeria Ghia“ verantwortlich zeichnete, hatte es Martin Pöhli besonders angetan. Er holte seinen VW Karmann-Ghia persönlich am Anhänger aus den Niederlanden nach Oberösterreich.

„Das Klima in Kalifornien ist viel milder als bei uns, die Karosserie, die von der Karmann GmbH für VW gefertigt wurde, war in relativ gutem Zustand“, erzählt der 47-Jährige, der das Auto vorerst einmal komplett in

seine Einzelteile zerlegte. „Ich habe alles genau dokumentiert, damit beim Zusammenbauen keine Unklarheiten auftreten.“ Zu seiner Überraschung stellte sich beim Sandstrahlen heraus, dass der Wagen unfallfrei und noch ungeschweißt war.

„Drei Jahre lang habe ich fast jeden Tag an dem Auto gearbeitet.“ Wieviele Stunden es waren, kann er nicht genau sagen, „aber mit Sicherheit weit mehr als tausend.“ Bei der Restauration achtete Martin Pöhli, der tatkräftig von Tochter Carolina und einigen Freunden unterstützt wurde, auf jedes noch so kleine Detail.

Um für die Blecharbeiten gerüstet zu sein, hatte ihm seine Familie im Vorfeld einen einwöchigen Blech-Workshop geschenkt. Motor und Getriebe wurden ausgebaut, zerlegt und mit vielen neuen Teilen komplett überholt.

## Ersatzteile aus den USA und Australien bestellt

Auch bei der Lackierung überließ der Perfektionist nichts dem Zufall. Die ursprünglich perlweiße und später rot lackierte Karosserie erstrahlt jetzt in Pampasgrün, das Dach in Porzellangrün. Genau so wurde das VW Karmann-Ghia Coupé – neben anderen Lackierungen – Anfang der 1960er Jahre ausgeliefert.

Besonders viel Wert legte Martin Pöhli auf die Innenausstattung. Diese sollte genau zur Lackierung passen. Die Sitzbezüge wurden in den USA bestellt. Weil der Farbton nicht zu hundert Prozent entsprach, wurde der Stoff nachgefärbt. Die originale Rosshaarfüllung der Sitze blieb erhalten – „ich wollte das authentische Sitzgefühl wie in den 1960er Jahren bewahren.“

Ein Original-Armaturenbrett bestellte Martin Pöhli in Australien, natürlich musste auch ein Original-Radio her. Den Blaupunkt Frankfurt TR de Luxe stöberte er Dank eines Tipps eines Bekann-

# nach 60 Jahren in Micheldorf

ten im Karmann-Forum auf [www.karmann-ghia.net](http://www.karmann-ghia.net) auf.

Nach drei sehr intensiven Jahren war der wunderschöne Oldtimer fertig und Martin Pöhli um eine Erkenntnis reicher: „Dass eine aufwendige Restaurierung weitaus teurer ist, als ein fertiges Auto zu kaufen.“ Trotzdem ist Martin Pöhli mit dem Ergebnis mehr als zufrieden: „Wenn ich etwas mache, dann g’scheit!“

Drei Jahre ist er jetzt mit seinem VW Karmann-Ghia vorwiegend zu Oldtimer-Treffen unterwegs. Und schön langsam wächst in ihm die Lust, ein neues Projekt in Form eines Oldtimers in Angriff zu nehmen. Ein Porsche 356, ein Alfa Rundheck-Spider oder ein klassischer Mercedes würde ihn reizen. „Es muss – wie der Karmann-Ghia – ein Auto mit einem ganz besonderen Design sein.“

Thomas Sternecker



Martin Pöhli und Tochter Carolina auf der Fahrt zur Burg Altpernstein in Micheldorf. Sein VW Karmann-Ghia, Baujahr 1962, war auch dem renommierten deutschen Motor-Magazin „Motor Klassik“ einen vierseitigen Bericht wert.

Foto: fact/Motor Klassik

## HAIDLMAIR knackt 100 Millionen-Marke

**Die HAIDLMAIR GROUP mit 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an zehn Standorten in vier Ländern – 330 davon am Stammsitz in Nußbach – hat im Geschäftsjahr 2025/26 erstmals einen Umsatz von über 100 Millionen Euro erzielt.**

Dieser Meilenstein ist ein starkes Zeichen für die nachhaltige, gesunde Entwicklung der Gruppe – insbesondere vor dem Hintergrund eines wirtschaftlich herausfordernden globalen Umfelds. Der Umsatzanstieg ist das Ergebnis einer konsequenten Fokussierung auf die jeweiligen Stärken der einzelnen Gruppenunternehmen. Einen wesentlichen Beitrag leistete dazu das größte Unternehmen der Gruppe, die HAIDLMAIR GmbH in Nußbach. Der Werkzeugbauer mit Weltruf konnte seinen Um-

satz erheblich steigern – unter anderem mit dem Produktbereich Lager & Logistikcontainer, der sich in den vergangenen Jahren zu einem besonders starken und wachstumsdynamischen Geschäftsfeld entwickelt hat.

### Sehr breit aufgestellt

Mario Haidlmair, Chef der HAIDLMAIR Holding GmbH, zeigt sich sehr zufrieden mit der Entwicklung: „Die Überschreitung der 100 Millionen Euro Marke ist ein bedeutender Mei-

lenstein für unsere gesamte Gruppe. Besonders erfreulich ist, dass dieser Erfolg auf mehreren starken Säulen basiert. Dabei kommt uns zugute, dass wir in der HAIDLMAIR GROUP breit aufgestellt sind und dadurch konjunkturelle Schwankungen besser abfedern können. Vor allem aber gilt mein großer Dank unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ohne ihren Einsatz, ihr Know-how und ihre Leidenschaft wäre ein solches Ergebnis nicht möglich.“



Mario und Rene Haidlmair freuen sich über die positive Entwicklung der HAIDLMAIR GROUP.

### Sehr breit aufgestellt

Auch der Blick nach vorne ist äußerst positiv: Die Auftragslage bei den Gruppenunternehmen ist sehr gut. Insbesondere bei der HAIDLMAIR GmbH in Nußbach wird für das kommende Geschäftsjahr ein neuerlicher Rekordumsatz erwartet.

## Was macht eigentlich ... Hannes Herndl



**Als Präsident der Landwirtschaftskammer Oberösterreich und Obmann des OÖ Bauernbundes stand Hannes Herndl mehr als zehn Jahre an der Spitze von etwa 60.000 Bäuerinnen und Bauern im Land. Der Roßleithner, der im Dezember seinen 75er feierte, hilft nach wie vor seinem Sohn am Bergbauernhof und engagiert sich beim Seniorenbund als Obmann der Ortsgruppe Windischgarsten.**

Hannes Herndl ist ein Landwirt mit Leib und Seele. Nach der Trennung seiner Eltern führte er mit 17 Jahren daheim den Bauernhof. Damals war der Bergbauer bereits als Obmann der Landjugend Roßleithen aktiv – „ich habe die Mitglieder mit dem Moped zu Veranstaltungen eingeladen“, erinnert er sich an die gute alte Zeit ohne Smartphone.

Von 1977 bis 1997 war Hannes Herndl für die ÖVP im Gemeinderat aktiv – sechs Jahre davon als Gemeindevorstand. Der Bauernbund-Obmann von Roßleithen wurde Obmann der Bezirksbauernkammer Kirchdorf. Von 1973 bis 2020 war er Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Windischgarsten. „Hätte ich nicht den Hof übernommen, hätte ich wahrscheinlich auf einer Bank gearbeitet, das hat mich immer sehr interessiert.“

Als Leopold Hofinger 1997 als Landesobmann des OÖ Bauernbundes zurücktrat, wurde Hannes Herndl – auch für ihn überraschend – zu seinem Nachfolger gewählt. „Da hat sich mein Leben von einem Tag auf den anderen grundlegend verändert. Ich bin immer gefragt worden, habe mich nie selbst beworben oder aufgedrängt“, erzählt Hannes Herndl, der 2000 als Abgeordneter für die ÖVP in den OÖ Landtag einzog und im selben Jahr zum Präsident der OÖ Landwirtschaftskammer gewählt wurde. „Eine sehr intensive und anstren-

gende Zeit“, erinnert sich der Vertreter von damals etwa 60.000 Landwirten in unserem Bundesland an Arbeitstage, die gewöhnlich um 5 Uhr in der Früh daheim im Stall am Bergbauernhof begannen und oft bis nach Mitternacht dauerten.

### 100.000 Kilometer im Jahr mit dem Auto

„Ich habe damals 100.000 Kilometer im Jahr mit dem Auto – nach Linz, quer durchs ganze Bundesland und regelmäßig auch nach Wien – zurückgelegt, die Hälfte davon ohne Chauffeur“, blickt Hannes Herndl auf zehn schöne Jahre zurück, die aber nicht immer einfach waren: „Ich habe gern mit Menschen gearbeitet, wir haben viel für die Bauern auf den Weg gebracht. Aber wenn ich etwas Gutes verhandelt hatte, wurde es von einigen gleich wieder schlecht geredet – aber so ist halt die Politik.“

2011 – mit 60 Jahren – verabschiedete sich Hannes Herndl in die Pension und übergab auch seinen Hof an Sohn Georg. „Das war der richtige Zeitpunkt“, sagt der Vater von vier Kindern und neunfache Opa, der nach wie vor am Bauernhof mit 90 Stück Vieh mithilft. „Vor zwei Jahren hat mein Sohn einen Melkroboter angeschafft, bis dahin war ich der Melkroboter“, lacht Herndl, der gern im hofeigenen Wald arbeitet.

Seit 2018 leitet er als Obmann des Seniorenbundes Windischgarsten eine der stärksten Ortsgruppen des Landes mit 380 Mitgliedern – „letztes Jahr hatten wir die meisten Neumitglieder im Bezirk Kirchdorf.“ Viele Termine nimmt er mit dem Motorrad – einer Honda Monkey, die er sich im Dezember zu seinem 75. Geburtstag gekauft hat – wahr. „Gott sei Dank ein Einsitzer, da muss ich nicht mitfahren“, lacht Ehefrau Maria, die mit ihrem Mann lieber Touren mit dem E-Bike unternimmt.

**Thomas Sternecker**



Foto: Georg KNIPST

**Im Dezember feierte Hannes Herndl – am Foto rechts mit Ehefrau Maria – seinen 75er. Zum Geburtstag beschenkte er sich selbst mit einem neuen Motorrad – einer „Honda Monkey“ (oben).**



**Mehr als zehn Jahre stand Hannes Herndl – am Foto mit dem damaligen Landeshauptmann Josef Pühringer – als Präsident an der Spitze der OÖ Landwirtschaftskammer. Heute engagieren sich beide beim OÖ Seniorenbund.**

# „Wir wollen Weltklasse werden“

Greiner AG behauptet sich in schwierigem Marktumfeld und sieht Potenzial in den USA

Greiner mit Sitz in Kremsmünster ist mit den vier operativen Sparten Greiner Packaging, Greiner Bio-One, NEVEON und Greiner Mediscan in verschiedensten Geschäftsfeldern aktiv. Die 1868 gegründete Unternehmensgruppe zählt heute zu den führenden Schaumstoffproduzenten und Kunststoffverarbeitern in Europa.

„Wir konnten im Geschäftsjahr 2025 einen Umsatz von rund 1,94 Milliarden Euro erwirtschaften“, zeigt sich Vorstandsvorsitzende Saori Dubourg mit der Entwicklung zufrieden. Die Greiner-Gruppe beschäftigt über 10.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 105 Standorten in 28 Ländern. Die breite Aufstellung des Unternehmens erwies sich auch 2025 als Stabilitätsfaktor. Greiner Packaging wächst durch Neukundengewinne und

konnte seine Position weiter stärken. Greiner Bio-One und NEVEON reagierten mit gezielten Maßnahmen auf ein herausforderndes Marktumfeld. Mit Mediscan als selbstständige Division schafft Greiner gezielt Wachstumsperspektiven.

## Synergien nutzen

„Wir wollen Weltklasse werden“, hat Saori Dubourg ein klares Ziel ausgerufen. „In Europa sind wir sehr gut aufgestellt“, vor allem in Nordamerika, wo Greiner drei Standorte betreibt, sieht die Vorstandsvorsitzende noch enormes Wachstumspotenzial.

Aktuell werden von den vier Divisionen viele Abläufe zentral zusammengeführt, um Synergien zu nutzen und Kosten zu sparen. Gemeinsam mit den Kunden wird ständig an der Entwicklung neuer Produkte gearbeitet.



Das Vorstandsteam der Greiner AG mit Sitz in Kremsmünster: Vorstandsvorsitzende Saori Dubourg (Mitte), Finanzvorstand Hannes Moser (links) und Vorstandsmitglied Marcus Morawietz.

Foto: Andreas Pohlmann

## OÖG-Schulen setzen starke Impulse in den Regionen

# Interesse an Pflegeausbildung groß wie nie

Das Interesse an einer Ausbildung im Pflege- und Gesundheitsbereich ist in Oberösterreich ungebrochen hoch: Mit aktuell 1.254 Auszubildenden verzeichnet die OÖ Gesundheitsholding (OÖG) so viele Auszubildende an ihren Schulen wie noch nie zuvor. Dieses Rekordniveau unterstreicht die besondere Qualität der OÖG Schulen: Die Ausbildungskonzepte orientieren sich konsequent an den Bedürfnissen der Auszubildenden, setzen auf Vielfalt in der Unterrichtsgestaltung und schaffen ein Lernumfeld, das persönliches Wachstum fördert. Ein hoher Praxisanteil bereits im Theorieunterricht stärkt frühzeitig Handlungssicherheit und bereitet gezielt auf den Berufsalltag vor.

Diese hohe Qualität der Ausbildung spiegelt sich auch in geziel-

ten Investitionen in moderne Bildungsinfrastruktur wider. Kürzlich wurde das neue Schulgebäude der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Salzkammergut Klinikum Gmunden eröffnet. Der etablierte Schulstandort erhält damit eine moderne Infrastruktur mit zeitgemäßen Lernräumen und verbesserten Rahmenbedingungen.

Ein weiteres starkes Signal setzte die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Pyhrn Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf, die anlässlich des Internationalen Tages der Pflege am 12. Mai ihr 35 jähriges Bestehen feierte. Seit ihrer Gründung im Jahr 1991 hat sich die Schule zu einem modernen, gut vernetzten Ausbildungsstandort entwickelt. Ein Meilen-

stein war der Umzug 2025 in ein neues Gebäude im Ortskern, das optimale Voraussetzungen für zeitgemäßes Lernen schafft.

An allen OÖG Schulen wird ein breites Spektrum an Ausbildungsangeboten – von der einjährigen Ausbildung zur Pflegeassistentin über die zweijährige Pflegefachassistentin bis hin zu Ausbildungen in den Sozialberufen mit Schwerpunkt Altenarbeit oder Heimhilfe. Ergänzt wird das Angebot durch medizinische Assistenzberufe wie Gips-, OP-, Ordinations- und Röntgenassistenten. Zusätzlich wird auch die Ausbildungen zur Operationstechnischen Assistenz angeboten.

Alle Informationen zu Pflege- und Gesundheitsausbildungen: [www.oog.at/pflegeausbildung](http://www.oog.at/pflegeausbildung) – Bewerbungen sind online möglich.



OÖG  
Schulen für  
Pflege und Med.  
Assistenzberufe

Anzeige

# Mayr Schulmöbel öffnete die Tore

Hunderte Besucherinnen und Besucher ließen sich die einmalige Gelegenheit nicht entgehen und besichtigten beim Tag der offenen Tür von Mayr Schulmöbel in Scharnstein das neue, um acht Millionen Euro errichtete Bürogebäude. „Mit einem so großen Ansturm haben wir nicht gerechnet“, freute sich Geschäftsführer Florian Huemer über das enorme Interesse. Das energieautarke Bürogebäude wurde in Holzbautechnik errichtet und beherbergt auf drei Etagen und 2.100 Quadratmetern 75 moderne Arbeitsplätze. Bei interessanten Führungen konnten die Gäste auch einen Blick in die Produktionshallen des Marktführers der österreichischen Schulmöbelbranche werfen. „Im Jahr fertigen wir etwa 40.000 Tische und 93.000 Sessel für Schulen an. Bildungseinrichtungen in 25 Ländern auf vier Kontinenten setzen auf unsere Produkte“, erklärte Florian Huemer. Neben lokaler Prominenz waren auch hochrangige Vertreter aus Wirtschaft und Politik zur Eröffnungsfest zum Almtal gekommen. Bildungslandesrätin LH-Stv. Christine Haberlander zeigte sich beeindruckt vom oberösterreichischen Schulmöbel-Erzeuger, bei dem ein wertschätzender Umgang mit den aktuell etwa 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen hohen Stellenwert einnimmt – genauso wie Kompetenz, Innovation, Nachhaltigkeit, Zuverlässigkeit und Qualität. Zum Portfolio von Mayr Schulmöbel gehören Planung, Beratung, Produktion, Service sowie der Handel von modernen, funktionellen, ergonomischen und individuellen Lehr- und Lerneinrichtungen.



Beim Tag der offenen Tür von Mayr Schulmöbel – v.l.: Geschäftsführer Florian Huemer, Bildungslandesrätin LH-Stv. Christine Haberlander, die Eigentümerinnen Marianne Geisbauer und Elisabeth Kreuzberger-Mayr, Geschäftsführer Franz Josef Wiener und Scharnsteins Bürgermeister LAbg. Rudi Raffelsberger.



## Vom Lokschuppm zum Klauer Rockschuppm

Im Jahr 2007 fand in der ehemaligen Eisenbahn-Garage in Klaus erstmals eine Serie mit sechs Konzerten statt. In den vergangenen 19 Jahren hat die kleine, feine Veranstaltungs-Location, die mit 200 Besuchern fast immer zum Bersten voll ist, einen echten Kultstatus weit über die Region hinaus erlangt. Auch heuer ist es dem neu gegründeten Kulturverein Lokschuppm wieder gelungen, hochkarätige Künstlerinnen und Künstler zu verpflichten. Beim Saisonauftakt begeisterte die französische Rockröhre Elise Frank mit ihrer Band das Publikum, Austro-Popper Ulli Bäier, Paddy Murphy, der internationale Soul-, Funk-, Pop-, und Gospel-Star Stella Jones, Andy Lee Lang und Hungarian Rhapsody werden heuer noch dafür sorgen, dass der Lokschuppm aus allen Nähten platzt. Am besten jetzt schon Tickets sichern auf [www.lokschuppm.at](http://www.lokschuppm.at) – dort gibts auch alle Infos. Am Foto bei der fulminanten Saisoneroöffnung Elise Frank und ihre Bandkollegen mit Obfrau Gertraud Mayr (2.v.l.) und Reinhard Radlingmayr (rechts) vom Kulturverein Lokschuppm mit Bürgermeister Rudi Mayr (Mitte).

Fotos: Hans Peter Holnsteiner

## 1000 Harleys in Bad Hall

Das war ein ordentliches Spektakel am Staatsfeiertag! Mehr als 1.000 Teilnehmer waren am 1. Mai bei der Harley-Davidson Charity-Tour ihre Motoren an, die Stadtplätze in Steyr und Bad Hall bebten wahrscheinlich heute noch. Bei dieser einzigartigen Veranstaltung standen einzigartig standen glänzenden Maschinen mit ihrem einzigartigen Sound im Vordergrund, durch den Reiner-

lös wird auch handfeste Hilfe für soziale Zwecke geleistet. Die Gruppe „The Jeans“ sorgte am Bad Haller Hauptplatz für den perfekten rockigen Ausklang für diesen PS-starken Charity-Konvoi, der wie jedes Jahr auch heuer wieder tausende Zuschauer anlockte. Der Reinerlös des Benefiz-Events kommt unter dem Motto „Laut für die Leisen, stark für die Schwachen!“ wieder sozialen Zwecken zugute.



Motorräder der Kultmarke Harley Davidson bevölkerten den Bad Haller Hauptplatz. Dort wurden sie von Bürgermeister Bernhard Ruf (rechts) begrüßt – für Stimmung sorgten „The Jeans“.

# Einsatzkräfte zeigten ihr Können

Aktionreiche Einsatzübungen, eine beeindruckende Leistungs- und Schau verschiedener Einsatzkräfte wie Feuerwehr, Rettung, Polizei, Bergrettung und Rettungshunde-Brigade und dazu ein tolles Kinderprogramm – den zahlreichen Besuchern beim erstmals durchgeführten Tag der Einsatzkräfte am Gelände des Freizeitparks und der Stockhalle in Leonstein wurde ein tolles Programm geboten. Beim offiziellen Festakt mit zahlreichen Ehrengästen wurden das neue Rüst-Lösch-Fahrzeug und das neue Einsatzboot der Freiwilligen Feuerwehr Leonstein von Feuerwehrseelsorger Johannes Holzinger, ehemaliger Propst des Stiftes St. Florian, feierlich gesegnet. Für die musikalische Umrahmung der sehr gelungenen Veranstaltung sorgte der Musikverein Leonstein. Beim anschließenden Dämmerchoppen spielte die Leonsteiner Tanzmusi auf, am Abend sorgte die Gruppe „Stoabeck“ für Stimmung. Natürlich wurden Einsatzkräfte und Besucher den ganzen Tag auch kulinarisch bestens versorgt.



Foto: Ewald Schnabl

v.l.: Grünburgs Bürgermeister Gerald Augustin, Bezirksfeuerwehrkommandant Helmut Berc, Michael Spanring (Kommandant FF Leonstein), WKO Bezirksobfrau LAbg. Doris Staudinger, Feuerwehrseelsorger Johannes Holzinger und Landesrat Bgm. Christian Dörfel.

Foto: Helena Wimmer



## Auftakt zum Naturschauspiel in Grünau

Seit 2010 begeistert die Aktion „Naturschauspiel“ jedes Jahr tausende Menschen aller Altersgruppen mit zahlreichen Angeboten. Dabei werden von engagierten, gut ausgebildeten Guides der Schutz und die Schätze der Natur begreifbar gemacht. Mit einem Familienfest im Wildpark in Grünau wurde kürzlich der Saisonauftakt des heurigen Naturschauspiel-Jahres gefeiert, das unter dem Motto „Raus – mit Haltung“ steht. Spannende Naturerlebnisse, die beliebten Felixx-Forscherstationen und Schaufütterungen sorgten für abwechslungsreiche Einblicke. Auf [www.naturschauspiel.at](http://www.naturschauspiel.at) findet man Infos zu allen Veranstaltungen im Rahmen des Naturschauspiel-Jahres 2026. Am Foto beim Familienfest in Grünau v.l.: Wildpark-Geschäftsführer Bernhard Lankmaier, Sonia Kleindorfer (Leiterin der Konrad Lorenz Forschungsstelle), Naturschutzreferent LH-Stv. Manfred Haimbuchner und Naturschauspiel-Koordinator Andreas Kupfer.

# Mit Kornspitz in die WM-Saison

Zuletzt wurde viel gemunkelt, nun sorgte Conny Hütter selbst für Klarheit: Österreichs Speed-Queen wird auch in der kommenden Wintersaison auf Erfolgssjagd gehen. 2023 sicherte sich die 33-Jährige die Bronzemedaille im Super-G bei der WM in Courchevel, in der Saison 2023/24 holte sie die kleine Kristallkugel für den Gewinn des Abfahrtsweltcups. Mit der Bronzemedaille im Super-G bei den Olympischen Winterspielen 2026 ging heuer ein großer Traum in Erfüllung. Im kommenden Winter richtet sie ihren Fokus auf die Alpine Ski-Weltmeisterschaft in Crans Montana. Seit 2025 unterstützt der Original Kornspitz aus Oberösterreich Conny Hütter und ziert als Sponsor die Kopfbedeckungen der Steirerin. „Conny Hütter ist eine Ikone im österreichischen Wintersport, ihre Erfolge sprechen für sich. Mit ihrer sympathischen und authentischen Persönlichkeit passt sie perfekt in unser Kornspitz Sport Team. Wir freuen uns sehr, dass sie auch in der kommenden Saison an den Start geht und sind überzeugt, dass sie bei der Ski-WM für Furore sorgen wird“, betont backaldrin-Geschäftsführer Wolfgang Mayer.



Speed-Queen Conny Hütter – am Foto mit backaldrin-Geschäftsführer Wolfgang Mayer – fährt auch im kommenden Weltcup-Winter mit dem Kornspitz-Logo ab.

## Post vom Weltenwanderer

Gregor Sieböck



# Baltazar – der letzte Eisholer Südamerikas

Der Chimborazo ist der höchste Berg Ecuadors und wenn man seine Höhe nicht vom Meeresspiegel sondern vom Erdmittelpunkt aus misst, sogar der höchste Berg der Erde.

Am Fuße dieses Berges begegnete ich Baltazar Ushca, dem letzten Eisholer Amerikas. Seit seinem fünfzehnten Lebensjahr stieg er von seinem Haus auf 3.200 Metern Seehöhe, zu Fuß und am Rücken seines Esels auf 4.800 Meter zum Gletscher des Chimborazos, um von dort Eisblöcke zu holen und diese am Markt zu verkaufen.

### Mit dem Gefrierschrank brach das Geschäft ein

Als Jugendlicher machte er diesen Weg zweimal am Tag, um jeweils sechs Eisblöcke von je fünfzig Kilogramm ins Tal zu bringen. Dann kam mit der Erfindung des Gefrierschranks der große Geschäftseinbruch und so

stieg Baltazar als 72-Jähriger, als wir uns erstmals begegneten, „nur“ mehr zweimal die Woche auf, um Eis zu holen. Bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit.

Als ich Baltazar begleitete, war ich gerade richtig fit. Beim Linz Marathon war ich die ersten zwanzig Kilometer zusammen mit den schnellsten Läuferinnen aus Kenia gelaufen, doch Baltazar brachte alles noch einmal auf eine andere Ebene: Er trug keine Laufschuhe, sondern war barfuß in seinen Gummistiefeln unterwegs. Ich hatte Schwierigkeiten mitzuhalten, kam aber schließlich doch zeitgleich mit ihm beim Gletscher an.

Während ich mich gemütlich auf einem Stein ausruhte, begann Baltazar sogleich mit der Arbeit: Er schlug mit der Hacke einen 300 Kilo schweren Eisblock aus dem Gletscher und teilte diesen in sechs fünfzig Kilo Blöcke auf.



**Baltazar am Weg hinauf zum Gletscher des Chimborazos – mit 4.800 Metern der höchste Berg Ecuadors.**

Unermüdlich, ohne große Worte zu verlieren und mit einem Lächeln im Gesicht. Dann wickelte er die Eisblöcke in Gras ein, sodass diese nicht schmelzen konnten und gut zu transportieren waren, und lud sie anschließend auf die Eseln.

### 100 Kilogramm auf den Schultern

Sodann ging es im Laufschrift 1.600 Höhenmeter hinunter nach Hause – ohne Pause, immer langsam laufend und natürlich immer noch in Gummistiefeln. Das Lächeln war ihm dabei ins Gesicht gezaubert und er erinnerte mich mehr an einen erleuchteten Buddha als an einen Eisverkäufer.

Am nächsten Tag war Markttag in Riobamba. Im Kleinlastwagen seines Cousins transportierten sie gemeinsam die Eisblöcke nach Riobamba. Dort angekommen, lud er sich jeweils zwei Eisblöcke auf seinen Rücken und sauste mit insgesamt hundert Kilogramm Gewicht auf den Schultern los. Wieder im Laufschrift. So schnell, dass ich Mühe hatte, nebenbei zu fotografieren und ihm hinterher zu kommen.

Er lud die Eisblöcke vor den Hauseingängen ab, wo er in der Vorwoche Bestellungen erhalten hatte. Ein Besitzer von einem Laden kaufte jede Woche drei Eisblöcke, um das Gletschereis in seine Fruchtsäfte zu mischen



**Mit einer Hacke schlug der Eisholer bis zu 50 Kilogramm schwere Blöcke aus der Eismine.**



**Baltazar unterwegs mit den drei Eseln vom Gletscher ins Tal. Mit Gras schützte er die Eisblöcke vorm Schmelzen.**



**100 Kilogramm auf den Schultern: Baltazar liefert die beiden Eisblöcke am Markt von Riobamba aus.**



**Das Jahrhunderte alte Gletschereis von Chimborazo war nicht nur in Fruchtsäften sehr beliebt.**

und machte damit Werbung, dass Jahrhunderte altes Eis in seinen Säften war. Die Gäste schätzten das Gletschereis im Fruchtsaft. Pro Eisblock verdiente Baltazar drei US-Dollar, wovon er noch 50 Cent pro Block verwendete, um den Transport im Lastwagen von seinem Dorf zum Markt zu bezahlen.

**Leicht verdientes Geld**

Ich fragte Baltazar schließlich: „Warum machst du diese Arbeit?“ Seine Antwort war verblüffend: „dinero fácil,“ sagte er, das heißt auf Deutsch: „leicht verdientes Geld.“

„Das Eis ist ja schon hier und ich brauche es nur zu holen.“ Dabei strahlte er über das ganze

Gesicht, als ob er als Einziger zu dieser Erkenntnis gekommen wäre.

Im Oktober 2024 starb Baltazar im Alter von 80 Jahren. Neben seiner Tätigkeit als Eisholer arbeitete er als Bauer und einer seiner Stiere verletzte ihn so schwer, dass er kurz darauf seinen Verletzungen erlag.

*Zu Fuß, im Kajak, mit Frachtschiff, Flugzeug, Bus und Eisenbahn reist Gregor Sieböck aus Nußbach seit 2003 in die Welt hinaus und folgt der Stimme seines Herzens. Und noch was erfreut sein Herz: Geschichten erzählen – in Vortragssälen, am Lagerfeuer, an der Bar oder als Kolumne im extra-blick. [www.globalchange.at](http://www.globalchange.at)*



© Matthias Witzany



**Kulinarische Erlebnisse**

Das Genussland Oberösterreich lädt dazu ein, regionale Lebensmittel dort zu entdecken, wo sie entstehen. Entdecke im neuen Erlebnis-Guide über 60 Erlebnisse auf Bauernhöfen, Manufakturen und in der Gastronomie. So wird ein Ausflug zur genussvollen Begegnung mit den Menschen, dem Handwerk und den Spezialitäten Oberösterreichs.



Jetzt Erlebnis-Guide bestellen oder online entdecken: [www.genussland.at](http://www.genussland.at)





## Glaube, Liebe, Hoffnung

Mag. Pater Franz Ackerl  
Benediktiner in Kremsmünster  
Pfarrer der Pfarre Almtal

### Eiskalt?

Von 12. bis 15. Mai gedenkt man traditionell der sogenannten „Eisheiligen“. Heutzutage ist wohl mehr Elsa die Eiskönigin bekannt als diese vier katholischen Heiligen.

Ich gestehe, auch ich habe die Namen, bis auf die „Kalte Sophie“, nicht wirklich präsent: Pankratius, Servatius und Bonifatius sowie dann am 15. Mai eben die Heilige Sophia. An diesen Tagen gibt es in Mitteleuropa oft Kälteeinbrüche, sie werden von den Bauern als letztmöglicher Termin für eine späte Rückkehr von Frost und Schnee gefürchtet.

Ich fürchte mich heutzutage allerdings mehr vor anderen „Eisheiligen“. Wenn Elsa im Animationsfilm Zauberkräfte besitzt, mit denen sie in der Lage ist, Eis, Frost und Schnee zu erzeugen, so sehe ich in unserer Welt doch auch so manche Menschen, die eiskalt agieren und nicht unbedingt zur sozialen Wärme beitragen.

Jammern über die Umstände auf Erden hilft nichts, aber gerade, weil Krieg, Leid und Krankheit auch heute allgegenwärtig sind, nehme ich mir die Eisheiligen zum Vorbild, die allesamt frühchristliche Märtyrer waren und in schweren Zeiten zu ihrer Überzeugung gestanden sind und aus Liebe gehandelt haben. Ich wünsche mir für unser Land und auch unsere Kirche, dass wir ebenso liebevoll agieren und nicht mitmachen bei so manchen Entwicklungen, die soziale Kälte erzeugen.

Der Apostel ermahnt die Gemeinde in Kolossä: „Bekleidet euch also, als Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte, mit inzigem Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Geduld!“ (Kol 3,12) Rüsten wir auf im Erbarmen, in der Güte, Demut, Milde und Geduld. Diese Haltung bringt langfristig wohl mehr als so manche Aufrüstungsbemühungen der Politik.

Ich wünsche mir, nicht nur in den Tagen der Eisheiligen, warmherzige, frohe und zuversichtliche Menschen. Wir sind Heilige und Geliebte, wie es in diesem Bibelvers heißt, leben wir auch so.

Nicht eiskalt und auch nicht brühwarm, sondern einfach warmherzig und barmherzig, weil Gott uns Wärme und Licht schenkt.

# 38 Mitarbeiter

Sein größtes Kapital sind die Mitarbeiter – sie liegen ihm besonders am Herzen. Das stellte der Mollner Unternehmer Kurt Bernegger jetzt wieder einmal eindringlich unter Beweis. 38 Beschäftigte lenken ab sofort einen nagelneuen Audi Q4 oder Q6 e-tron.

War das ein Spektakel, als fünf große Autotransporter vor der Firmenzentrale der Bernegger-Gruppe in Molln vorfahren. Geladen hatten die LKW eine wertvolle Fracht, nämlich insgesamt 38 nagelneue Audi Q6 und Q4 e-tron. „Wir haben noch nie so viele Autos auf einmal an einen Kunden ausgeliefert“, sagt Harald Wimmer, Markenleiter von Porsche Inter Auto in Wels, der mit einem Team vor Ort war und die künftigen Besitzer dieser tollen Firmenautos einen Vormittag lang einschulte.

### Elektro-Flotte mit 100 PKW

„Insgesamt stellen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern derzeit etwa 100 Elektro-Autos zur Verfügung“, setzt Firmenchef Kurt Bernegger bei der Mobilität auf Nachhaltigkeit. Mit der Anschaffung der 38 Audi Q6 und Q4 e-tron wurde auch der gesamte Parkplatz vor der Firmenzen-

trale umgerüstet. „Wir haben 124 Ladepunkte eingerichtet, davon zwei Supercharger fürs Schnell-Laden“, erklärt Kurt Bernegger – „damit betreiben wir in Molln derzeit eine der größten Elektro-Tankstellen Oberösterreichs.“ Dort können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit eigenen Tankkarten – aber auch Kunden und Besucher – ihre Autos mit Strom auftanken.

Dieser kommt zu einem wesentlichen Teil auch aus der Photovoltaik-Anlage, die etwa fünf Millionen Kilowattstunden liefert. „Das ist etwa die Strommenge, die 1.250 Einfamilienhäuser im Jahr verbrauchen“, rechnet Walter Priller, EDV-Spezialist der Firma Bernegger, vor. Darüber hinaus wurde am Firmengelände in Molln auch eine Trafo-Station mit einer Leistung von 1.200 kVA errichtet.

Besonders wichtig war Kurt Bernegger, dass es sich bei den neuen E-Autos um europäische Fabrikate handelt. Deshalb fiel seine Wahl auf die Audi Q6 und Q4 e-tron. Diese bieten eine perfekte Kombination aus Komfort und Leistung und begeistern mit einer beeindruckenden Batteriekapazität von 77 kWh (netto) und einer Reichweite von bis zu 592 Kilometern.



38 nagelneue Audi Q6 und Q4 e-tron parkten vor der Firmenzentrale der Bernegger-Gruppe in Molln.



# freuen sich über einen E-Audi

Neben Molln wurden auch die Niederlassungen der Bernegger-Gruppe in Spital am Pyhrn, Enns, Dietach, Linz und Wien fit für die E-Mobilität gemacht.

## Erste Tests mit LKW

Auch am LKW-Sektor hat das Steyrtaler Vorzeigeunternehmen, das 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 21 Standorten in Oberösterreich beschäftigt, erste Tests am Gebiet der E-Mobilität gestartet. „Gerade bei LKW, die im Nahverkehr im Einsatz sind, ist die E-Mobilität aufgrund der sehr hohen Benzin- und Dieselpreise sicher eine sehr gute Alternative“, ist Kurt Bernegger überzeugt.

Die Bernegger-Gruppe bewegt insgesamt rund 2.000 Fahrzeuge – 300 LKW, 500 PKW und 1.200 Baumaschinen.

**Thomas Sternecker**



**Firmenchef Kurt Bernegger (Mitte) und Walter Priller, der zuständige EDV Techniker für E-Mobilität, bei der Übergabe der Audi Q6 und Q4 e-tron durch Harald Wimmer (rechts), Audi Markenleiter bei der Porsche Inter Auto GmbH in Wels.**

## Der Audi Q6 e-tron – Jetzt mit aufgewerteter Serienausstattung



Ab sofort bei uns Probe fahren



**PORSCHE  
INTER AUTO**

**Linz-Leonding**

Salzburger Straße 292, 4060 Linz-Leonding

**Wels**

Uhlandstraße 61, 4600 Wels

**Linz**

Industriezeile 72, 4020 Linz

VIELFALT DIE BEWEGT. PIA

**3x in Oberösterreich**

[porscheinterauto.at](http://porscheinterauto.at)

Stromverbrauch kombiniert: 16,4–20,4 kWh/100 km (WLTP). CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 0 g/km. Angaben zu Stromverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Symbolfoto. Stand 03/2026.

# „Neue Heimat“

Für Deutschland oder für Italien – diese Wahl müssen Menschen in Südtirol bis Ende 1939 treffen. Über 85 Prozent der zweihundertfünfzigtausend Südtiroler entscheiden sich fürs Auswandern. Ein Drittel geht dann tatsächlich – auch zu uns ins südliche Oberösterreich – damals der Gau „Oberdonau“. Ein Buch und eine Datenbank erzählen jetzt von diesen Südtiroler Siedlungen.

„Neue Heimat“ - für uns ist das heute ein Begriff, den wir mit Wohnvierteln in Wels oder Linz verbinden oder mit einer gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft. Seine Wurzel haben der Begriff - und die Wohnungen - in der Zeit des Nationalsozialismus, als Wohnungen gebaut werden für Menschen aus Südtirol.

Im Dezember 1939 schreiben die Zeitungen über „Die ersten von 200.000“. Von „sonnenbraunen Männern“ ist da die Rede, mit „buschigen Augenbrauen“, die in der Schulstube ihre Augen „an den langentwöhnten deutschen Buchstaben und Worten festsaugen“ und in der engen Wirtsstube „dann dichtgedrängt neben den Einheimischen sitzen.

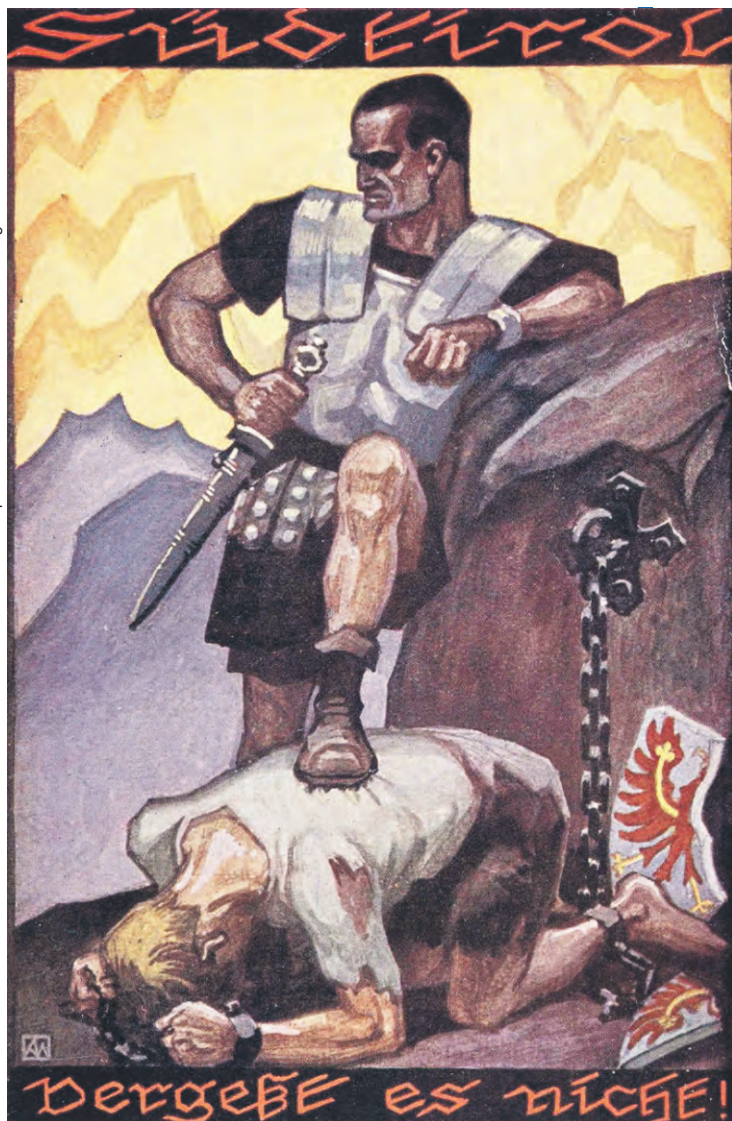
Roter Tiroler perlt und funkelt vor ihnen in den Gläsern“. Und ihre „Heimkehr“ werden sie nie bereuen, heißt es.

## Weg mit den Lästigen her mit den Soldaten

Die Wirklichkeit ist komplizierter als jede Zeitung: Die faschistische Regierung in Italien ist froh, wenn eine lästige Minderheit aus dem Land ist und den deutschen Nationalsozialisten kommen Wehrpflichtige, Arbeitskräfte und Devisen aus Italien gerade recht. Vieles wird den Menschen aus Südtirol versprochen – Lebensraum im Osten, gute Schulen, sichere Arbeit und neue Wohnungen.

Und gerade das letzte Versprechen, das ist gar nicht so aus der Luft gegriffen: Allein im heutigen Österreich entstehen dreizehntausendfünfhundert Wohnungen.

Geplant werden die Siedlungen nach zwei unterschiedlichen Ansätzen: In Städten wie Linz sind die Südtiroler Siedlungen große repräsentative Bauten, die eher an Kasernen erinnern – Partei und Polizei haben ihr Quartier in der Mitte.



Diese Propaganda-Postkarte entstand um 1925 – als Südtirol von Italien beherrscht wird. Der römische Soldat im kurzen Waffenrock erinnert in seinen Gesichtszügen an Benito Mussolini, den italienischen Faschistenführer und Ministerpräsidenten.



Laubengänge, schmucke Häuser und die alten Trachten – so stellt man sich Südtirol vor zum Ende der Habsburgermonarchie.



In Kirchdorf entstehen Häuser für Südtiroler Aussiedler östlich des Ortszentrums.

# hat viel versprochen

Viele andere der Siedlungen orientieren sich an der Landschaft, beziehen regionale Besonderheiten ein und gelten bis heute als vorbildlich im Städtebau – vor allem bei der Planung von Plätzen und Straßenräumen.

## Häuser in denen man sich daheim fühlt

Kaum jemand weiß heute, dass diese Wohnungen für Südtiroler bestimmt waren: Gehalten haben sich eher Begriffe wie „NS-Wohnungen“ oder „Neue Heimat“ – der Markenname für das Siedlungsprojekt. Vielleicht nicht verwunderlich, denn bei uns am Land werden die Wohnungen kaum vor Kriegsende fertig gestellt. In Spital am Pyhrn zum Beispiel wohnen die Südtiroler Umsiedler bei Bauern. Die ersten Bewohner in den „Südtiroler Häusern“ sind amerikanische Besatzungsoffiziere.

Aus Nußbach ist überliefert, dass die Südtiroler Umsiedler bei ihrer Ankunft am Bahnhof Bad Hall von Bauern mit ihren Fuhrwerken erwartet worden sind. Bei wem man dann mitgefahren ist, bei dem hat man dann auch gelebt.

### Oberdonau Zeitung

vom 11. Juli 1941:

*Südtiroler siedeln um. Fast in jeder Woche kommen Umsiedler aus Südtirol in den Kreis Kirchdorf und finden hier durch die Kreisverwaltung der NSV. (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt) liebevolle Aufnahme. Insgesamt sind bereits 49 Familien und eine Reihe lediger Personen hier angesiedelt worden. Die Gesamtzahl der bereits im Kreisgebiet ansässigen Südtiroler beträgt zur Zeit 196. Darunter sind viele kinderreiche Familien mit 4 bis 9 Kindern. Die Umsiedler werden zumeist als Holz- und Sägearbeiter, als Maurer, Straßenwärter und Eisenbahner eingestellt.*



**Vom Spitaler Ortszentrum Richtung Pyhrn zu stehen die Häuser der „Neuen Heimat“, die für Südtiroler Familien geplant waren. Als erste darin gewohnt haben aber amerikanische Besatzungsoffiziere.**

Nach dem Sturz des Mussolini-Regimes im Jahr 1943 wird die Umsiedlung der Südtiroler gestoppt. Die Unsicherheit bleibt – für den großen Teil der Südtiroler, die zwar für Deutschland „optiert“ haben, aber noch nicht ausgewandert sind. Sie sitzen zwischen den Stühlen. Ein paar Jahre später stehen auch die Ausgewanderten wieder vor der Frage – zurück gehen oder in der Fremde, der „Neuen Heimat“ bleiben. Ein Drittel der Ausgewanderten kehrt schließlich wieder zurück.

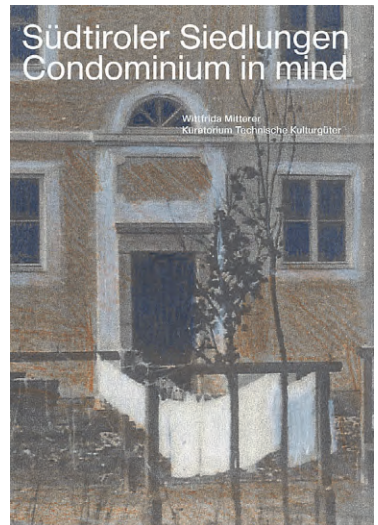
Die Südtiroler Architektin Wittfrida Mitterer hat in einem Forschungsprojekt sich der Südtiroler Siedlungen angenommen. Gewidmet hat sie ihr Buch „allen Minderheiten und allen Migrantinnen“:

**Wittfrida Mitterer**  
**Südtiroler Siedlungen**  
**Condominium in mind**  
564 Seiten

Verlag A. Weger/Brixen, Studia Verlag Innsbruck  
Fotos und Pläne der hundertdreißig Südtiroler Siedlungen in Österreich finden Sie unter [www.suedtirolersiedlungen.eu](http://www.suedtirolersiedlungen.eu)

Der Untertitel des Buches „Condominium in mind“ beschreibt für Wittfrida Mitterer „ein alltagstaugliches, praktisches, vielschichtiges, generationenübergreifendes Verbindungsgeflecht von Wohn- und Siedlungsform, in der man sich daheim fühlt“. Die Südtiroler Siedlungen haben da viel Potenzial, sagt sie.

**Franz X. Wimmer**



Da steht noch Toblach und nicht Dobbiaco und doch ist das Unglück schon im Gang: Als im 1. Weltkrieg diese Karte per Feldpost aus dem Pustertal nach Pettenbach unterwegs ist, hat sich Italien schon die Gegenleistung dafür gesichert, dass es gegen Österreich-Ungarn in den Krieg zieht – Südtirol gehört dazu und weite Teile der Adriaküste.

Für ganz großes Kino braucht es kein riesiges Center. In seinem Programmkino im Stadttheater Gmunden schafft es Martin Apfler, dass Filmgenuss zu einem Erlebnis mit persönlicher Note wird.

Martin Apfler steht für ein Kinoerlebnis, wie man es von Multi-, Mega- und anderen -plexen eher nicht kennt. Zwar hat auch der Gmundner Kinobetreiber hinter der Verkaufstheke eine Popcorn-Maschine stehen, ein wesentlicher Unterschied wird der Besucherin oder dem Besucher aber spätestens in den Minuten vor dem Filmstart bewusst.

Dann nämlich stellt sich Apfler vorne im Saal zwischen die Reihen und gibt eine Einführung in eigenen Worten. Er spricht über den Film und über die Schauspieler-Riege oder erzählt eine Anekdote von den Dreharbeiten. Im Hinausgehen nimmt er noch letzte Bestellungen auf. Dann heißt es: Film ab!

### Vom Bankvertrieb zum Kinobetrieb

Dabei war das ursprünglich nicht Teil seiner Karriereplanung. „Ich hatte Betriebswirtschaftslehre studiert und arbeitete im Vertrieb von Banken und Versicherungen“, erzählt er. „Glücklich wurde er damit nicht. „Ich merkte, ich bin einfach nicht der geborene Vertriebler.“

# Ganz großes Kino

## IM GESPRÄCH

Reinhard Ebner



Damals wie heute war Apfler auch in der Gemeindepolitik tätig. Eines Abends saß er mit Heinz Köppl, zu der Zeit Bürgermeister, zusammen. „Das Kino stand gerade wieder leer, die Suche nach einem Nachfolger gestaltete sich schwierig. Da fragte mich der Heinz, ob ich das nicht machen könne.“

Konnte er, wie sich herausstellen sollte. „Ich bin ins kalte Wasser gesprungen. Meine Entscheidung habe ich binnen einer Woche getroffen – mehr oder weniger aus dem Bauch heraus. In 15 Jahren habe ich das niemals bereut.“

Das Interesse am Film war natürlich da, auch wenn Apfler sich nicht als Cineast bezeichnen möchte. „Mein Filmgeschmack ist nicht mehrheitsfähig. Ich liebe die alten Folgen von Monty Python's Flying Circus oder etwa auch skandinavische Filme.“ Beide zeichnen sich durch Humor der schrägeren Art aus.

Das nächste große Kinocenter befindet sich nur 13 Kilometer

entfernt in Regau. Als Wettbewerb sieht sich der Gmundner Kinochef nicht. „Das wäre schon deshalb vermessen, weil ich nur einen Bruchteil der Besucher habe.“

Blockbuster wird man im Gmundner Kinoprogramm eher vergeblich suchen. Aber die bekommt man ohnedies anderswo geboten. „Die Auflagen der Verleihfirmen sind von kleinen Kinos nur schwer zu erfüllen“, gewährt der Betreiber einen Einblick ins Kinogeschäft. „Den im April gestarteten Animationsfilm ‚Super Mario Galaxy‘ konnte ich in den ersten Wochen nicht nehmen, da ich ihn dreimal täglich hätte spielen müssen. An den Wochenenden fanden im großen Saal Musicalvorführungen statt, da wäre im Kino nur Super Mario gelaufen.“

### Monsieur Robert statt Star Wars

Das Konzept des Kinos Gmunden ist ein anderes. „Ich sehe uns als Programmkino für den gepflegten Film, gerne auch aus Europa und Österreich.“ Apfler führt Beispiele aus dem aktuellen Programm an: die spanische Romanze „Calle Málaga“, das österreichisch-deutsche Historiendrama „Rose“ oder die französische

Komödie „Monsieur Robert kennt kein Pardon.“

Zu jedem Filmtitel gibt er auch gleich eine Kurzzusammenfassung, Marke Martin Apfler: „Monsieur Robert ist ein Volksschullehrer, der in Pension geht. Früher haben ihm seine Schüler die große Liebe vermiest. Jetzt rächt er sich dafür. Eine herzerwärmende Komödie mit Christian Clavier. Den kennt man als Asterix-Darsteller oder als Monsieur Claude von der gleichnamigen Filmtrilogie.“

Filme wie Monsieur Robert kann man sich jeden zweiten Montag im Original (in dem er übrigens „Maître Poutifard“ heißt) mit deutschen Untertiteln anschauen. „Dafür haben wir gemeinsam mit der Gmundner Kulturinitiative 08/16 die Reihe ‚Der fremdsprachige Film‘ etabliert.“

Wer glaubt, österreichische und deutsche Produktionen hätten nicht das Zeug zum Blockbuster, liegt falsch. In der Weihnachtszeit sorgte der Kabarettfilm „Aufputzt is“ mit Gery Seidl als Hauptdarsteller und Co-Drehbuchautor für Lacher und volle Ränge. „Ich selbst habe den Film nie gesehen“, bekennt Apfler. „Wenn das Haus voll ist, bin ich



Das ehrwürdige Stadttheater, das das Kino beherbergt, wurde während der vergangenen zwei Jahre von Grund auf saniert.



Unterstützen den Kinobetreiber nach Kräften: Gattin Carola und Sohn Michael.



Kinobetreiber Martin Apfler (links) mit Kabarettist Josef Hader und Michael Kienesberger, dem Obmann der Kulturinitiative 08/16 ...



... und mit Regisseur Adrian Goiginger (Mitte) und Schauspieler Simon Morzé („Der Fuchs“) bei einer Filmpremierre im Kino Gmunden.

mit Kartenverkauf, Popcorn-Zubereitung und dergleichen gut beschäftigt.“

Stress wie in seiner Zeit als Vertriebsmann empfindet er dabei nicht: „Wenn 30 Leute vor dir stehen und etwas wollen, ist das doch positiv.“ Unterstützung bekommt er außerdem von seiner Frau Carola (im Verkauf) und von Sohn Michael (im Marketing).

**Steckerlfischfiasko – auch am Traunsee**

Schon jetzt freut sich der Kinochef auf den neuen Eberhofer-Krimi: „Steckerlfischfiasko startet am 13. August.“

Eine Zusammenfassung der Provinzposse, von der vorerst nur ein Trailer bekannt ist, kann er ausnahmsweise nicht geben. Dafür berichtet Martin Apfler von Unstimmigkeiten über die künftige

Ausrichtung der Eberhofer-Reihe, die zu der langen Drehpause geführt haben.

In 15 Jahren gab es viele Begegnungen mit Regisseurinnen und Schauspielern. Besonders in Erinnerung ist Apfler eine Episode mit Josef Hader vor zwei Jahren. Der Kabarettist sollte seinen Film „Andrea lässt sich scheiden“ im großen Saal vor hundert-tausend Besuchern präsentieren.

Zeitversetzt zur Aufführung im Theatersaal lief der Film auch im kleinen Saal, dort ging er gerade zu Ende. „Hader war früher da und sagte: Gehen wir rauf! Die zwei Dutzend Besucher im kleinen Saal hat's gerissen, als ich ohne Vorwarnung mit dem Hauptdarsteller und Regisseur des Films, den sie gerade gesehen hatten, in den Kinosaal marschiert bin.“

**Optimaler Schutz für die ganze Familie.**



Jetzt 3 Monate gratis.\*

**Mit der Unfallversicherung ZumGlück.**

- **Weltweiter Schutz** bei Berufs- und Freizeitunfällen
- **Volle Unfallrente** bereits ab 35 % Dauerinvalidität
- **Sportpakete:** Absicherung für gefährliche Sportarten
- **Plus-Paket Unfallkosten bis max. EUR 15.000,-** z.B. Privat- und Wahlarztkosten inkl. private Operationen, Kosten der Sonderklasse in Spitälern und Privatkliniken
- **Kinder in Ausbildung sind bis 25 Jahre in allen Familientarifen mitversichert**



Alle Details auf [www.versich.at/unfall](http://www.versich.at/unfall), bei unseren Berater:innen oder unter +43 5 78 91-71710.

**oberösterreichische**  
versich.at

\*Für den Zeitraum vom 01.04.26 bis 30.06.26 gibt es bei Neuabschluss einer Unfallversicherung ZumGlück drei Monatsprämien (max. EUR 100,-) als Bonus. Bankab- bucher erforderlich.

**Die Ober-österreichische versichert.**

# An der Seite von



Schwester Lydia Süß – „sie ist fast nicht wegzudenken und ich möchte sie beinahe unserem Konvent zurechnen“, sagt Abt emeritus Ambros Ebhart: „Schwester Lydia lebte ‚unaufgeregt‘ – eine scheinbar jetzt in Mode gekommene Bezeichnung für das Wesen der Benediktiner – das hat Schwester Lydia schon längst gelebt“.

Über fünfzig Jahre hat Schwester Lydia Süß als Abtei-Sekretärin im Stift Kremsmünster gearbeitet. Franz X. Wimmer hat sie in ihrem Heimatkloster in Steinerkirchen an der Traun besucht und ist mit ihr durch die Geschichte der Steinerkirchner Benediktinerinnen gewandert. Eine Geschichte, die sie fast von Beginn an erlebt hat und die sie hier gleich selbst erzählt:

Nach Abschluss meiner Ausbildung zur Volksschullehrerin an der Lehrerbildungsanstalt der Kreuzschwestern in Linz im Juni 1962 bin ich Ende August neunzehnjährig in das Kloster der Benediktinerinnen in Steinerkirchen an der Traun eingetreten, wo schon vor mir meine beiden leiblichen Schwestern eingetreten waren und meine Mutter ein Jahr später. Unser Kloster wurde 1949 kirchlich errichtet und hatte als erstes Mutterhaus das Exerzi-

tienhaus Subiaco in Kremsmünster, das der Gründer unserer Gemeinschaft P. Norbert Schachinger, ein Benediktiner vom Stift Kremsmünster, unter großen Mühen erbaut hat. Als dieses Haus für Schwestern und Exerzientienkurse zu klein wurde, kaufte man 1950 den Pfarrhof Steinerkirchen, den man in der Folge zu einem Kloster ausgebaut hat.

Nach meinem Klostereintritt 1962 war ich bis August 1963 Postulantin. Es folgte die Aufnahme in das zweijährige Noviziat mit weiteren dreizehn Frauen. Da bekam ich den Ordensnamen Sr. Lydia, den – wie man mir sagte – meine leiblichen Schwestern ausgesucht haben. Im zweiten Noviziatsjahr kam ich in das Stift Admont, dann ein Jahr lang in die Pfarre Schardenberg mit dem Fatimaheiligtum im Fronwald, dann in die Stadtpfarre Horn in Niederösterreich, noch einmal nach Admont und noch einmal nach Horn.



Ein kleines Mitbringsel zu Pfingsten aus dem Kloster in Steinerkirchen – eines, das weniger bekannt ist als die Paramentik, die klösterliche Werkstatt für liturgische Gewänder: Schwester Scholastica fertigt diese Motive für Glückwunschkarten aus feinen Fäden. Eben hat sie ihren neunzigsten Geburtstag gefeiert.



Der Kremsmünsterer Benediktiner P. Norbert Schachinger war Soldat im Ersten Weltkrieg. Von der anfänglichen Kriegsbegeisterung blieb nichts – er hat Kontakt mit dem „Weltfriedenswerk des Weißen Kreuzes“ und gründet selbst Ortsgruppen.

# vier Äbten

## Oder gehst doch du?

Im Jahr 1973 wurde in unserem Kloster Steinerkirchen Sr. Ignatia Märzinger zur neuen Priorin gewählt. Zu dieser Zeit war sie seit neun Jahren als erste Schwester Sekretärin bei Abt Albert Bruckmair von Kremsmünster. Da sie ihr neues Amt sofort antreten musste, bemühte sie sich um eine schnelle Nachfolge für die Abtkanzlei. Zu dieser Zeit machte ich Urlaub in Steinerkirchen. Die Mitschwester, die sie dafür im Sinn hatte, war über diese Aufgabe nicht sehr glücklich. Sie bat mich, den Urlaub zu beenden, damit diese Schwester nach Kremsmünster gehen kann. Dabei schaute sie mich an und sagte dann: „Oder gehst du?“ Das war am 3. August 1973.

Am 4. August war Vorstellung bei Abt Albert, am 5. August Abreise von Horn mit Ankunft in Kremsmünster und am 6. August begann der Dienst als Sekretärin. Dass der 4. August das Kirchweihfest der Stiftskirche ist und der 6. August das Patrozinium wurde mir erst später bewusst und hat mir viel bedeutet. Ich kam in eine für eine Außenstation sehr große Schwesterngemeinschaft. Wir waren mit mir dann neun Schwestern, die im Stift beschäftigt waren: Wäscherei, Pfarrkanzlei, Krankenabteilung der Patres, Gäste und Näherie, Hofküche, Konvent, Krankenabteilung der Konviktschüler, Sekretariat des Gymnasiums und der Abtei. Da die Schwestern im Laufe der Zeit nicht nachbesetzt werden konnten, schrumpfte die kleine Gemeinschaft und löste sich im Jahr 2026 mit meiner Rückkehr in mein Heimatkloster ganz auf.

## Vier Äbte in gut fünfzig Jahren

Ausgebildet zur Volksschullehrerin konnte ich später sagen: Äbte sind mir lieber. Mit Abt Al-



Schwester Lydia Süß und die Oberin der Benediktinerinnen in Steinerkirchen Schwester Hanna Jurmann mit dem Kremsmünsterer Abt Bernhard Eckerstorfer und seinem Vorgänger Ambros Ehart.

bert durfte ich neun Jahre lang arbeiten, mit Abt Oddo ab 1982 bis 2007, mit Abt Ambros von 2007 bis Jänner 2025 und mit Abt Bernhard nur noch kurz ein Jahr lang. Im Dezember 2011 kam eine weltliche Sekretärin in die Abtkanzlei, sodass wir in den folgenden Jahren zu zweit beschäftigt waren. Seit Anfang April 2026 bin ich nun in meinem Kloster in Steinerkirchen an der Traun, in dem viele von Außenstationen heimgekehrte Schwestern leben und fürsorglich und umsichtig betreut werden.

## Hundert Jahre für den Frieden

Bis die „Benediktinerinnen vom Unbefleckten Herzen Mariens“ in Steinerkirchen als Orden entstanden sind, hat es gedauert. Von 1926 an gab es - initiiert von P. Norbert Schachinger - eine Vielzahl an Gemeinschaften, die sich für den Frieden eingesetzt haben und für die Ärmsten der Gesellschaft. Westlich des Klosters Kremsmünster wird das Haus „Subiaco“ errichtet – das

erste Exerzitienhaus in der Diözese Linz und auch das erste Mutterhaus für die junge Schwesterngemeinschaft.

Nach dem Zweiten Weltkrieg umfasst die Gemeinschaft bis zu 220 Schwestern in dutzenden Niederlassungen in Österreich, Deutschland, der Schweiz und in

Italien. Von den Benediktinerinnen gegründet wurde eine Niederlassung in Barreiras, die zum Großteil von brasilianischen Mitschwestern getragen wird.

Mehr dazu unter:  
[www.dioezese-linz.at/orden/benediktinerinnen](http://www.dioezese-linz.at/orden/benediktinerinnen)



Beim mittäglichen Chorgebet in der Kapelle der Benediktinerinnen in Steinerkirchen

## TERMIN KALENDER

### Nachmittagskonzert

**BAD HALL.** Am Samstag, 16. Mai, lädt die „Gerstl Musi“ um 15.30 Uhr bei freiem Eintritt zum Nachmittagskonzert mit echter Volks- und Unterhaltungsmusik in den Musikpavillon in den Kurpark ein.

### Rotes Kreuz feiert

**LEONSTEIN.** Das Rote Kreuz Molln feiert sein 50-jähriges Bestehen, die Rotkreuzstelle Grünburg blickt auf 80 Jahre zurück. Gemeinsam laden die Ortsstellen am 16. und 17. Mai zum Jubiläumsfest in den Freizeitpark rund um die Stockhalle ein. Am Samstag findet der Sanitätshilfe-Landesbewerb statt, nach der Siegerehrung um 19.30 Uhr steigt die Jubiläumsparty. Der Sonntag beginnt um 9 Uhr mit einem Gottesdienst, den anschließenden Festakt umrahmt der Musikverein Leonstein.

### Lesestunde für Kinder

**GRÜNAU.** Eine Lesestunde für Kinder von 1 bis 4 Jahren steht am Samstag, 16. Mai um 11 Uhr in der Bücherei am Programm. Susanne Braunsteiner liest aus dem Buch „Der Brillenbaum“. Ein Junge bekommt eine Brille, die er im Garten vergräbt. Durch seine liebevolle Pflege wächst tatsächlich ein Brillenbaum ...

### Kasperl-Theater

**BAD HALL.** „Kasperl und der Häuptling“ – so nennt sich das Abenteuer, das Jugendpädagoge Karl Kaltenböck am Donnerstag, 21. Mai um 15.30 Uhr im Forum Hall aufführt. Anmeldung: Tel. 07258 4612 und [info@ekiz-domino.at](mailto:info@ekiz-domino.at)

Foto: Andrea Indrić



### Tag des offenen Bienenstocks in Molln

Am Sonntag, 31. Mai, lädt der Imkerverein Molln herzlich zum Jubiläumsfest anlässlich seines 125-jährigen Bestehens sowie zum Tag des offenen Bienenstocks ein. Beginn ist um 10 Uhr beim Schützenschießstand am Raml-Lift mit einer Wortgottesfeier. „Von 12 bis 16 Uhr erwartet die Besucher ein abwechslungsreiches Programm für Kinder und Erwachsene mit interessanten Führungen rund um die Welt der Bienen, Met- und Honigverkostungen, ein Schaubienenstock, interessante Lehrtafeln sowie eine Tombola mit tollen regionalen Preisen“, lädt David Priller (Foto), der Obmann des Imkervereins Molln, alle herzlich zu einem Besuch ein. Für die musikalische Umrahmung sorgt der Musikverein Molln. Natürlich ist auch bestens für das leibliche Wohl gesorgt – mit Schmankerln vom Grill, regionalen Köstlichkeiten sowie einer gemütlichen Bienenbar.

## OÖ Philharmonie

### Hochkarätiges Orchester-Konzert in Bad Hall

Die Oberösterreich Philharmonie – das von Dirigent Matthias Achleitner 2021 aus der Taufe gehobene Orchester – setzt sich beim Galakonzert am Samstag, 23. Mai um 19.30 Uhr im Stadttheater Bad Hall mit der omnipräsenten Frage des Schicksals musikalisch auseinander. Krönender Abschluss der ersten Konzerthälfte wird die Ouvertüre zu Giuseppe Verdis „La forza del destino“ sein. Der Höhepunkt des Konzertes wartet im zweiten Teil mit Tschairowskys 5. Symphonie in e-Moll, die auch öfters als „Schicksalssymphonie“ bezeichnet wird.

Kartenvorverkauf für diesen besonderen Konzertabend unter [www.stadttheater-badhall.com](http://www.stadttheater-badhall.com) oder im Bürgerservice unter Tel. 07258/7755-0.



**Dirigent Matthias Achleitner kommt mit seiner OÖ Philharmonie ins Stadttheater Bad Hall.**

## TERMIN KALENDER

### Motorrad-Treffen

**VORCHDORF.** Am Samstag, 16. Mai ab 10 Uhr ist beim Motorradmuseum alles willkommen, was zwei oder drei Räder hat. Auf die Besucher – mit und ohne Motorräder – wartet ein abwechslungsreiches Programm. Wie jedes Jahr besteht auch heuer wieder die Möglichkeit, die allerneuesten BMW Motorräder Probe zu fahren.



### Lesung und Gespräch

**SCHLIERBACH.** Der bekannte Kabarettist und Autor Dirk Stermann (Foto) liest am Samstag, 23. Mai um 20 Uhr auf Einladung der Literarischen Nahversorger im Theatersaal aus seinem Roman „Republik der Irren“ und spricht darüber im Anschluss mit der Linzer Schriftstellerin und Journalistin Dominika Meindl. Karten gibts online auf [literarischenahversorger.at](http://literarischenahversorger.at)

### Wilderer G'schichten

**ROSSLEITHEN.** „Sie hausen schrecklich in den Forsten“ – so beschwerte sich Graf Lamberg einst über die Wilderer in seinem herrschaftlichen Gebiet. Der pensionierte Archivar des OÖ Landesarchivs, Josef Weichenberger, erzählt am Mittwoch, 20. Mai, um 19.30 Uhr in der Villa Sonnwend Wilderer G'schichten aus der Nationalpark Kalkalpen Region – der Eintritt ist frei.

## TERMIN KALENDER

### Frühlingsfest

ROSSLEITHEN. Auch heuer erwartet die Gäste beim Frühlingsfest am Samstag, 30. Mai, beim Gasthaus Seebauer am Gleinkersee ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie. Ein besonderes Highlight ist um 16 Uhr der Auftritt von Cari Cari, dem international erfolgreichen Indie-Duo aus Österreich. Für die kleinen Besucher gibt es wieder ein vielseitiges Kinderprogramm – der Eintritt ist frei.

### Theater „mit Niveau“

SCHARNSTEIN. Der Theaterverein Almtal bringt heuer die Komödie „Dieses Mal mit Niveau“ von Andreas Heck unter der Regie von Gernot Wührleitner zur Aufführung. Von 22. bis 31. Mai stehen im Sensemuseum Geyerhammer sieben Vorstellungen am Programm. Karten sind unter [www.ticketlotse.com](http://www.ticketlotse.com) erhältlich.

### Autorenlesung

GRÜNAU. Katharina Köller (Foto unten) liest am Freitag, 29. Mai, um 20 Uhr in der Bücherei aus ihrem Roman „Wild wuchern“. Darin versetzt sie sich in das Leben zweier sehr unterschiedlicher Frauen und vergleicht die verschiedenen Perspektiven.



## Sassy live mit Band

Stimme der SEER tritt in Windischgarsten auf

Nach 28 Jahren als Frontfrau der SEER begeistert Sabine „Sassy“ Holzinger nun als Solokünstlerin ihr Publikum. Mit ihrer unverwechselbaren Stimme, authentischen Songs und mitreißender Bühnenpräsenz erzählt sie Geschichten, die direkt ins Herz gehen. Auch Austropop und Country Klassiker sowie die neuen Songs aus dem aktuellen Album „Sassy“ erwarten die Besucher am Samstag, 30. Mai um 20.15 Uhr in der gemütlichen rustikalen Rössl Alm in Windischgarsten.

### 2 x 2 Karten gewinnen!

Eröffnet wird der Konzertabend um 19 Uhr von heimischen, jungen Musikern. Tickets sind erhältlich unter [www.dasroessl.at](http://www.dasroessl.at) und [www.oeticket.com](http://www.oeticket.com). Unter

allen, die bis 20. Mai ein Mail mit dem Namen der Künstlerin an [redaktion@extrablick.at](mailto:redaktion@extrablick.at) schicken, verlosen wir 2x2 Konzertkarten. Unbedingt Name und Adresse angeben!



Sabine „Sassy“ Holzinger kommt in die Rössl Alm nach Windischgarsten.



### Sieben Münchner Philharmoniker in Gmunden

Ein außergewöhnlicher Abend zwischen Erzählkunst und Musiktheater erwartet die Besucher am Samstag, 6. Juni, um 19.30 Uhr in Gmunden. Der österreichische Kammerschauspieler Michael Dangl und sieben herausragende Musikerinnen und Musiker der Münchner Philharmoniker (Foto), angeführt von Konzertmeisterin Naoka Aoki, bringen Igor Strawinskys „Die Geschichte vom Soldaten“ im Stadttheater zur Aufführung. Von Igor Strawinsky und dem Dichter Charles Ferdinand Ramuz während des Ersten Weltkrieges als Wandertheaterstück konzipiert, erzählt es vom Handel eines Soldaten mit dem Teufel – eine Parabel über Verführung, Gier und Verlust, die heute nichts an Kraft und Aktualität eingebüßt hat. Nähere Infos und Karten auf [www.festwochen-gmunden.at](http://www.festwochen-gmunden.at)

## TERMIN KALENDER

### Peter Alexander-Show

GMUNDEN. Unter dem Motto „Austro Swing – Dankeschön! Das tu' ich alles aus Liebe“ entführt Entertainer Gernot Pacher-nigg gemeinsam mit Autor Günther Huber auf Einladung des Soroptimist Club Traunsee am Sonntag, 17. Mai um 15 Uhr im Stadttheater in die Welt der Showlegende Peter Alexander. Infos und Karten auf [traunsee.soroptimist.at](http://traunsee.soroptimist.at)

### Chorkonzerte

PETTENBACH. „Musikalisches Herzklopfen“ versprechen der Benedictus Chor und der Chor der Mittelschule Pettenbach bei den beiden Konzerten am Dienstag, 19. und Mittwoch, 20. Mai – jeweils um 19 Uhr in der Pfarrkirche.

### Flohmarkt

OBERSCHLIERBACH. Die örtliche Trachtengruppe veranstaltet am Samstag, 30. Mai von 7.30 bis 17 Uhr einen Flohmarkt beim Feuerwehrzeughaus, bei dem neben vielen Schnäppchen auch Kaffee und Mehlspeisen angeboten werden. Der Reinerlös wird für karitative Zwecke gespendet.

### Buchvorstellung

GMUNDEN. Heinrich Prinz von Hannover stellt am Freitag, 5. Juni, um 19 Uhr im Rathaus sein Buch mit dem Titel „Das Haus Hannover – Abgedankt“ vor und spricht im Anschluss über Erbe, Tradition und Gegenwart. Aus Platzgründen ist eine Anmeldung unter Tel. 0664 3409207 oder per Mail an [ir42.gmunden@gmx.at](mailto:ir42.gmunden@gmx.at) erforderlich.



## STEUERN & RECHT

Mag. Clemens Klinglmair  
Deloitte

### Praktikum oder Arbeitsvertrag: Was es beim Sommerjob zu beachten gilt

In der Ferienzeit verdienen sich viele Schülerinnen und Schüler sowie Studierende im Rahmen von Sommerjobs etwas dazu. Doch inwieweit können solche Zuverdienstmöglichkeiten wahrgenommen werden, ohne Ansprüche wie etwa die Familienbeihilfe zu gefährden? Je nach Beschäftigungsverhältnis gilt es auf Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite unterschiedliche Dinge zu beachten.

Ein „echtes“ Ferialpraktikum absolvieren Personen, die aufgrund von Schule oder Studium verpflichtet sind, Praxiszeiten nachzuweisen. Dabei besteht keine Arbeitspflicht – und somit kein Entgeltanspruch – und andererseits grundsätzlich keine Bindung an bestimmte Arbeitszeiten. Arbeitsrechtlich liegt kein Dienstverhältnis vor. Bis zu einem „Taschengeld“ unter der monatlichen Geringfügigkeitsgrenze – für 2026 wären das EUR 551,10 – besteht in der Sozialversicherung nur eine Unfallversicherungspflicht – erst bei höherem Entgelt Vollversicherungspflicht.

Bei einem „unechten“ Ferialpraktikum wird ebenfalls von der Schule oder von der Universität ein Praxisnachweis verlangt. Bei dieser Tätigkeit ist allerdings sowohl eine Arbeitspflicht als auch eine Bindung an Arbeitszeit und -ort gegeben. Hier liegt arbeitsrechtlich ein Dienstverhältnis vor und es sind die jeweiligen Bestimmungen des Kollektivvertrages, wie etwa ein Mindestentgelt, anzuwenden. Unechte Ferialpraktikantinnen und -praktikanten müssen vor Arbeitsantritt bei der ÖGK angemeldet werden.

**Ferialarbeit:** In diesem Fall werden von der Schule oder von der Universität keine Praxiszeiten vorgeschrieben. Hier liegt arbeitsrechtlich ein Dienstverhältnis vor und es ist ebenfalls der Kollektivvertrag zu beachten. Die Schülerinnen und Schüler bzw. die Studierenden müssen vor Arbeitsantritt bei der ÖGK angemeldet werden.

**Zuverdienstgrenzen:** Bei allen drei Einkunftsarten ist zu überlegen, ob Einkommensgrenzen für bestimmte Sozialleistungen gelten. Bei der Familienbeihilfe darf etwa das zu versteuernde Einkommen ab dem Kalenderjahr, in dem die Studierenden 20 Jahre alt werden, maximal EUR 17.212 brutto betragen. Nicht einzurechnen sind einkommensteuerfreie Bezüge, wie Sozialhilfe, Pflegegeld, Studienbeihilfe oder Kinderbetreuungsgeld. Wird die Zuverdienstgrenze überschritten, wird die Familienbeihilfe um das EUR 17.212 übersteigende Einkommen gekürzt.

Auch wenn oft von Ferialpraktikanten gesprochen wird, sind die wenigsten Beschäftigungsverhältnisse echte Ferialpraktika. In den meisten Fällen liegen echte befristete Dienstverhältnisse vor. Daher muss sowohl auf die korrekte An- und Abmeldung der Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer, auf die Einhaltung aller arbeits-, steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen als auch auf eine entsprechende kollektivvertragliche Entlohnung geachtet werden.

# Deloitte.

www.deloitte.at/oberoesterreich

4560 Kirchdorf, Schmideggstraße 5, Tel. 07582 60611

4400 Steyr, Stelzhamerstraße 14a, Tel. 07252 581

# Mit Fanbus zum

Am Samstag, 30. Mai, schlägt für „No Braids“ die große Stunde. Die drei Jungs aus dem Bezirk Kirchdorf haben sich als Gewinner der Qualifying-Show in Ried im Innkreis als eine von nur dreizehn Bands fürs Finale von Österreichs größtem Livemusik-Contest im Wiener Gasometer qualifiziert. Ein eigener Bus mit Schlachtenbummlern wird sie dorthin begleiten – es sind noch Plätze frei!

„No Braids“ – das sind die Brüder Michael (15) und David Pfister (13) aus Roßleithen und Zacharias Hohensinn (15) aus Schlierbach.

David Pfister hat 2023/24 in der Kinder-Hauptrolle des Zack Mooneyham im Musical „School of Rock“ am Landestheater Linz wertvolle Bühnenerfahrung gesammelt, zapft bei „No Braids“ die Gitarre und ist die Stimme der Band. Sein Bruder Michael gibt am Schlagzeug den Takt vor, Zacharias Hohensinn tut gleiches an der Bass-Gitarre.

Trotz ihres jungen Alters kann das Trio bereits auf jede Menge Bühnenerfahrung zurückblicken – zum Beispiel beim INOK Sommerfest in Schlierbach, beim

Kirchdorfer Stadtspektakel, beim Lederhosenreffen in Windischgarsten, im Café Hildegard in Kirchdorf im Ann and Pat in Linz oder beim Bandwettbewerb „Rock the Stage“ im alten Schlachthof Wels, den die Jungs im März gewinnen konnten.

Der Hauptpreis war ein Studiotag im Heavy Tone Studio, wo sie einen ihrer mittlerweile elf selbst geschriebenen Songs aufgenommen haben.

Auch beim Online-Bandcontest im Rahmen des Gündlandfestivals Steyr gingen die jungen Rocker als Sieger hervor – hier wartet auf sie ein Auftritt am 26. Juni beim Stadtfest in Steyr – mit 1.000 Euro Gage!

### Zwischen Pop-Punk und Alternative Rock

Bereits im November 2025 haben „No Braids“ ihre erste Single „Stuck in my Head“ inklusive Musikvideo auf YouTube veröffentlicht – einfach Bandname und Titel eingeben. „Wir singen Englisch“, erklärt Zacharias Hohensinn den Stil der Band, der sich im Laufe der Zeit etwas verändert hat und sich aktuell zwischen Pop-Punk und Alternative Rock bewegt. Einflüsse ihrer Idole „Green



Foto: Herbert Vogl

„No Braids“ – v.l.: Zacharias Hohensinn (Bassgitarre), Michael Pfister (Schlagzeug) und David Pfister (Gitarre und Gesang).

# großen Finale im Gasometer

Day“, „blink-182“, „Linkin Park“, „The Offspring“, „Nirvana“ oder „Weezer“ sind unüberhörbar.

„Der Auftritt beim Finale der Planet Festival Tour vor zwei bis dreitausend Besuchern am 30. Mai im Gasometer in Wien ist das absolute Highlight unserer bisherigen Bandgeschichte“, sagt David Pfister, der 2022 mit seinem Bruder die Band „The Braids“ (Zöpfe) gründete. „Als wir uns die langen Haare abgeschnitten haben, haben wir den Namen auf ‚No Braids‘ geändert“, grinst Michael Pfister. Sein ehemaliger Klassenkollege in der Freien Schule Kremstal, Zacharias Hohensinn, kam 2022 zuerst als Gitarrist zur Band und gibt nun als Bassist den Takt vor.

Die Raiffeisen Halle im Gasometer Wien ist eine der beeindruckendsten und modernsten Eventlocations Österreichs. „No Braids“ werden als jüngste der dreizehn Finalisten ins Rennen gehen und wie alle einen 35-minütigen Gig spielen. Publikum und Fachjury geben ihre Stimmen ab und entscheiden 50:50 über die Platzierungen.

Keiner geht in Wien leer aus: Alle Finalisten der Planet Festival Tour erhalten Sach- und Wertprei-

se im Wert von insgesamt 100.000 Euro, der Sieger darf sich über 12.000 Euro freuen.

## Der Traum von der großen Karriere

„Für uns ist es schon ein riesen-großer Erfolg, beim Finale überhaupt dabei zu sein“, fiebern die jungen Rocker dem großen Tag am 30. Mai entgegen, „wir freuen uns über alles, was wir dort mitnehmen können!“

Auch das Publikum geht nicht leer aus – es werden tolle Preise verlost. Wer „No Braids“ ins Gasometer begleiten möchte, kann sich für die Busfahrt unter Tel. 0660 / 6414 986 anmelden (Preis für Bus und Ticket: 45 Euro).

Das Finale der Planet Festival Tour soll für „No Braids“ nur eine Durchgangsstation auf ihrem Weg nach oben sein, denn das Trio hat große Ziele: „Wär super, wenn wir mit unserer Musik einmal unseren Lebensunterhalt bestreiten könnten und als Hauptact auf großen Bühnen vor tausenden Leuten spielen – zum Beispiel beim Nova Rock.“

Alle Infos über die ambitionierten Musiker findet man online auf [nobraidsmusic.com](http://nobraidsmusic.com)

**Thomas Sternecker**



Foto: Daniel Schrenk

Beim Planet Festival Tour Playoff in der Szene Wien (oben) lösten „No Braids“ eines von dreizehn Tickets fürs große Finale von Österreichs größtem Livemusik-Contest am 30. Mai im Gasometer in Wien. „Für uns ist es ein riesengroßer Erfolg, dort dabei sein zu dürfen“, freuen sich die drei Jungs auf ihr bisheriges Karriere-Highlight.



Entgeltliche Einschaltung der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH

**Energie.  
Aber Gut.**

**Feel Good Energie für alle.**

Nachhaltiger Strom zu unseren günstigsten Tarifen.

Alle Infos auf [energieag.at](http://energieag.at)

**energieAG**  
Oberösterreich



# JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

Foto: Franz Kögl



Foto: Harald Mark



Foto: Philipp Schubert

Der „Metallische Rosenkäfer“ (links), die Schwebfliege „Mistbiene“ (Mitte) und Schmetterlinge wie der Nachtfalter (rechts) leisten als eher unbekannte Bestäuber einen wichtigen Beitrag zu Artenvielfalt und Ernährungssicherheit.

## „Tankstellen“ für Insekten

Wenn das Wort Bestäubung fällt, wandern die Gedanken unweigerlich zur Honigbiene. Doch ein Blick in die heimische Natur zeigt: Eine hochspezialisierte Vielzahl an Bestäubern sichert die Vielfalt und die Stabilität unserer Ökosysteme.

Der Naturschutzbund Österreich unterstreicht die Notwendigkeit, den Schutz über klassische „Bienenweiden“ hinaus auf die gesamte Insektenvielfalt auszuweiten. Pflanzen und ihre Bestäuber haben im Laufe vieler Jahre perfekt aufeinander abgestimmte Partnerschaften ent-

wickelt. Pflanzen nutzen Formen, Nektarmengen, Düfte und Farben, um genau die richtigen Bestäuber anzulocken. Die Passgenauigkeiten zwischen Blüte und Tier nennt man Bestäubungssyndrome.

**Schmetterlinge:** Stieltellerblüten wie die Schlüsselblume sind nur für Falter geeignet, die mit ihrem langen Rollrüssel den Nektar erreichen. Während Tagfalter von den Farben rot, blau und pink angezogen werden, reagieren Nachtfalter auf starke Düfte in der Dämmerung.

**Käfer & Fliegen:** Scheibenblüten wie der Wiesen-Bärenklau

locken kurzrüsselige Insekten an, weil sie flach sind und der Nektar offen angeboten wird. Zudem werden die Tiere durch helle Farben oder starke Duftstoffe angezogen. Typische Bestäuber sind vorwiegend Käfer sowie Fliegen, aber auch Wespen.

**(Wild-)Bienen:** Sie sind schwer und kräftig genug, um komplexe Lippenblüten wie Taubnesseln aufzudrücken. Die Bestäuber der Lippenblüten – zum Beispiel Bienen – mögen die leuchtenden Farben Blau, Violett oder Gelb. Besonders raffiniert sind die UV-Markierungen auf der Unterlippe, die den Bestäubern als Landehilfe dienen.

## SCHLAU MEIER

1. Wie heißt der Bundespräsident Österreichs?
2. Wo erledigt der Bürgermeister einer Stadt seine Amtsgeschäfte?
3. Worin verpuppt sich eine aus dem Ei geschlüpfte Raupe, damit sie zum Schmetterling wird?
4. Wie nennt man den Teil eines Helms, der für die Sicht bei der Fahrt oder für Ritter wichtig ist?
5. Was ist ein Portemonnaie?
6. Wie bezeichnet ein Juwelier einen geschliffenen Diamanten?
7. Wie nennt man die Bühne im Zirkus?

LÖSUNG: 1. Alexander Van der Bellen; 2. Rathaus; 3. Kokon; 4. Vister; 5. Geldbörse; 6. Brillant; 7. Manège.

## Leo & Lisa





**Auszeichnung für FH-Student aus Molln**

Matthias Klinser, BA MA, Absolvent des Studiengangs Global Sales and Marketing an der FH OÖ Fakultät für Wirtschaft und Management am Campus Steyr, wurde heuer mit dem renommierten Chimney Award ausgezeichnet. Der Preis würdigt seine exzellente Masterarbeit sowie seine herausragenden Leistungen in seinem Studium. Der Chimney Award ist die bedeutendste Auszeichnung der FH OÖ Fakultät für Wirtschaft und Management und wurde 2026 von einer hochkarätigen Fachjury bereits zum 27. Mal vergeben.

**Historischer Meilenstein**

VKB überschreitet 4 Milliarden Euro Bilanzsumme

Die VKB hat im Geschäftsjahr 2025 einen historischen Meilenstein erreicht: Die Bilanzsumme überschritt erstmals in der 153-jährigen Geschichte der Bank die Marke von 4 Milliarden Euro und stieg um 5,5 Prozent auf 4,1 Milliarden Euro. Trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds – nach drei Jahren Rezession, anhaltend hohen Energiekosten und fehlender Planbarkeit für Unternehmen – erzielte die VKB mit 37,4 Millionen Euro das dritthöchste Betriebsergebnis ihrer Geschichte. Besonders bemerkenswert: Die harte Kernkapitalquote erreichte erstmals über 20 Prozent – ein historischer Höchstwert, der die außergewöhnliche Widerstandsfähigkeit der Bank unterstreicht. Um ihre Position als eigenständige Bank für den Mittelstand weiter auszubauen, investiert die VKB gezielt in Modernisierung, Standorte und IT-Infrastruktur.



Foto: Witzany

**VKB-Generaldirektor Markus Auer:** „Dieser Erfolg ist kein Zufall, sondern das Ergebnis einer konsequenten Transformation der VKB zu einer Bank für den unternehmerischen und privaten Mittelstand, die wir 2025 erfolgreich abgeschlossen haben.“

**extra  
blick**

**zum Querdenken**

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben die Mehrzahl eines Vogels, der symbolisch für den Frieden, aber auch für den Heiligen Geist und Pfingsten steht.

1. ist in der Musik und bei den Farben wichtig
2. beim Tennis und beim Kartenspiel
3. nie zeitlos
4. die vielen Seiten sind doch eins
5. dieses Metall findet man auch im Blut
6. am Finger und im Holz

Lösung: 1. TON; 2. ASS; 3. UHR; 4. BUCH; 5. EISEN; 6. NAGEL.



Oberösterreichs Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner aus Molln – am Foto mit Ehefrau Anita – wurde mit dem Titel „Ökonomierat“ ausgezeichnet. „Die Verleihung des Berufstitels Ökonomierätin und Ökonomierat setzt hohe Anforderungen voraus“, gratulierte Bundesminister Norbert Totschnig (links): „Gerade in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung braucht es Persönlichkeiten, die durch Zusammenhalt, Dialogbereitschaft und gelebte Verantwortung Orientierung geben und Brücken bauen.“

# Wenn der Ochs

Anno  
dazumal

Franz X. Wimmer



## Von den Ochsen zu den Kühen

Je nach Vegetationsentwicklung treiben die Almbauern der Agrargemeinschaft Ochsenwald ihr Vieh zwischen Mitte und Ende Mai auf die Alm – es sind rund siebzig Zuchtkalbinnen oder Kühe, die gerade keine Milch geben, also „trocken stehen“.

Früher waren die Weiden zwischen Bosruck und Pyhrgas tatsächlich Ochsenalmen: Hier aus dem Garstner Tal aber auch aus der Gegend um Admont kommen die Zugochsen, die man draußen im Vorland braucht.

Denn vor zweihundert, dreihundert Jahren gibt es kaum einen Bauernhof ohne Ochsen – im Sommer für die Heuarbeit und am Feld, im Winter für die Holzarbeit im Wald.

Aus dem Garstnertal wissen wir, dass zu einem Bauernhof, zu einer „Schwaige“ zwei Ochsen gehören und zwischen fünf und zwölf Kühe.

Mit Pfingsten und dem Heiligen Geist hat der Ochs auf den ersten Blick nicht viel zu tun. Doch im Mai beginnt in vielen Gegenden die Weidezeit und so wurden prächtig geschmückte „Pfingstochsen“ auf die Weide getrieben. Wir blicken zurück in die Zeit vor dem Traktor, vor dem LKW und vor dem Kühlschrank. Ein Ochs konnte alle drei ersetzen.

Wo man auch hinschaut auf alten Landkarten – der Ochs ist überall: Dem Ochsenkogel in Micheldorf gibt er seinen Namen, dem Ochsenplan am Kasberg in Grünau und unzähligen „Ochsenwoaden“.

Wir haben uns auf der Ochsenwaldalm in Spital am Pyhrn umgesehen. Von den Ochsen oder auch den Kühen ist dort noch nichts zu sehen, dafür blüht es an allen Ecken. Droben bei den Arlingalmen, da sind es noch die Schneeglöckchen, die blauen Alpenglökchen und die Krokusse, die nach dem Schnee als erste ans Licht kommen.

Weiter drunten ist schon grasgrün und dazwischen leuchten kleine Enzianblüten und die blauen Schöpfe der Kreuzblume.

Im Wappen des Kremmünsterer Abtes Anton Wolfradt findet sich vor gut vierhundert Jahren schon der Ochs. Vielleicht ein Hinweis auf den Stiftertag im Dezember – da wurden Brot und Fleisch im Stift ausgespendet, viele tausend Portionen – bis zu hundert Ochsen wurden dafür benötigt.



Heu einführen mit einem Ochsesgespann. Das Bild stammt aus den Unterlagen vom Pettenbacher Heimatbuch und ist auch im eben eröffneten Heimatmuseum im Bartlhaus zu sehen. Auf welchem Hof es genau entstand ist nicht überliefert.



Die Kapelle auf der Ochsenwaldalm in Spital am Pyhrn, dahinter Lugkogel und der Große Pyhrgas



Die Madonna in der Kapelle auf der Ochsenwaldalm

# die Welt am Laufen hält

## Der rote Ochs im Wappen

Dem Ochsen begegnen wir auch in den Wappen der Kremsmünsterer Äbte: Ein roter Ochs ist da seit etlichen hundert Jahren mit dabei - neben dem Eber, der auf die Legende zur Klostergründung hinweist.

Wie der Ochs wirklich ins Wappen gekommen ist, das können wir nur ahnen. Aber seit er sich im Wappen findet, ist auch die „Spendt“ – die Brot- und Fleischspende am Stiftertag im Dezember dokumentiert.

Und da kommen wieder die Ochsen aus dem Garstnertal ins Spiel. Bis zu hundert wurden zum Stiftertag in Kremsmünster geschlachtet – für bis zu dreißigtausend Fleischportionen. So viele Ochsen, die sind nicht irgendwo im Kremstal verfügbar, die müssen oft von weit her kommen. Und so werden die Ochsen für den Stiftertag zugekauft – aus dem Mühlviertel, dem Garstnertal und dem angrenzenden Ennstal, in manchen Jahren auch aus Ungarn.

So groß der Kremsmünsterer Verbrauch auch anmutet – in der Frühen Neuzeit ziehen noch viel größere Ochsenherden von Ungarn durch Österreich nach Süddeutschland. Jedes Jahr sind es von Mai bis in den Oktober mehrere zehntausend Stück, die da als lebende Fleischlieferung durchs Land getrieben werden.

Allerdings nördlich von uns – von Enns nach Ebelsberg und dann weiter Richtung Schärding.

Regen Viehhandel gab es auch auf der Route durchs Kremstal, das Steyrtal und das Garstnertal. Der ließe sich noch genauer erforschen – im Strienzing zum Beispiel, nahe Wartberg lag eine wichtige Mautstelle an der Pyhrnroute. Da sind an manchen Tagen auch hunderte Tiere unterwegs.

Der Kremsmünsterer Benediktiner P. Amand Baumgarten hat vor gut hundertfünfzig Jahren einen Brauch zu Pfingsten aufgezeichnet. Da werden am Nachmittag des Pfingstsonntag **Schnitten** gebacken: Wer aus dem Dienst treten will, setzt sich nicht zum Tisch, sondern isst abgesondert.

### Zutaten:

ein weißer Wecken in gut zentimeterdicke Scheiben geschnitten  
Milch zum Tunken  
Eier verquirlt  
Zimt, Zucker

### Zubereitung:

Die Weißbrotschnitten kurz auf beiden Seiten in Milch tunken, in die Eimasse tauchen und in heißem Öl auf beiden Seiten goldbraun backen.

Kurz auf Küchenpapier abtropfen lassen und noch heiß in Zimtzucker wälzen.



Schnitten sind ein traditionelles Gebäck am Pfingstsonntag.



Am Waldrand im Schatten ist eben erst der Schnee geschmolzen, da blühen noch die Soldanelle, die Alpenglöckchen (links). Rechts der Frühlingenzian.



Das Kreuzblümchen ist so was wie die Blume dieser Woche: Von der „Kreuzwoche“, der Woche vor Christi Himmelfahrt, hat es seinen Namen. Auf der Ochsenwaldalm blüht es recht pünktlich.

## Vom Ochs am Berg

*Vielleicht erinnern Sie sich noch - „Ochs am Berg“ ist ein Spiel, ganz ohne Spielzeug. Und nicht nur für Kinder: Alle die mitmachen stellen sich mit gleichem Abstand nebeneinander auf.*

*Nur einer steht zwanzig, dreißig Meter entfernt – mit dem Rücken zu den anderen - der Ochs. Der beginnt jetzt laut zu zählen. Dabei versuchen die anderen sich ihm vorsichtig zu nähern. Vorsichtig deshalb, denn wenn der eine „Ochs am Berg“ ruft und sich umdreht, dann darf er jeden, der sich noch bewegt, zurück an den Anfang schicken. Wer den Ochs als erstes erreicht, darf ihn ablösen.*



Zwölferhorn  
Seilbahn

ST. GILGEN AM WOLFGANGSEE



**VON NATUR AUS SCHÖN.**

AKTIV AM HÖRNDL • FAMILIENWANDERN  
PANORAMARESTAURANT • YOGA AM BERG

[WWW.ZWOELFERHORN.AT](http://WWW.ZWOELFERHORN.AT)  

Konrad-Lesiak-Platz 3, 5340 St. Gilgen  
+43 6227 2350